

W. T. B. Paris, 6. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter der Harasagentur ist zu der Mitteilung ermächtigt, daß die Reparationskommission im Einklang mit den Vertragsbestimmungen der deutschen Regierung Gelegenheit geben werde, von der Kommission über die angelegten deutschen Vertretungen bei den Rohstofflieferungen für 1922 gehört zu werden. Die Verhandlungen über die Frage würden heute vormittags in der Kommission beginnen, wobei auch die englische Delegation vertreten sein werde. Die Reparationskommission werde die deutsche Regierung auffordern, ihre Bemerkungen vor der Kommission an einem nahe bevorstehenden Tage, etwa am Freitag oder Dienstag, mündlich vorzubringen. Die Entscheidung über die Frage werde demnach wahrscheinlich erst Mitte nächster Woche fallen.

Die Ruhrwirtschaft über die angedrohten Zwangsmassnahmen.

Dr. Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Umfragen, die wir bei den authentischen Stellen des gesamten Ruhrbezirks angestellt haben, ergeben, dass man in dem betreffenden Gebiet durchaus die Ruhe bewahrt und ebenso, wie es in den öffentlichen politischen Kreisen Berlins der Fall ist, erst einmal abwarten will, welche Stellung England und vor allem Amerika zu der neu geschaffenen Lage nehmen werden. Man betrachtet die Situation als äußerst ernst. Die Einrichtung einer Überwachungskommission über die Tätigkeit des Kohlenhandels würde den Bergbau und die gesamte von der Ruhrkohle abhängige deutsche Industrie in wirtschaftliche Abhängigkeit von Frankreich bringen. Solche Eingriffe in das Kohlenfundat und auch die Kohlensteuergesetze Frankreichs müssen zu einer Zerrüttung der finanziellen Grundlagen des Bergbaus führen. Damit würden nicht allein die Beiden, sondern auch besonders die Arbeiter gefährdet werden. Es wären deshalb schwere wirtschaftliche und soziale Krisen innerhalb des Ruhrbezirks und infolge schlechter Kohlenversorgung im übrigen Deutschland in der ganzen deutschen Volkswirtschaft zu befürchten. Die Eisenindustrie des Ruhrbezirks würde durch die Pariser Abreden bei ihrer schon ohnehin schwierigen Lage in ihrer Existenz bedroht, da deren Grundlage die genügende Zumeistung von Kohlen ist. Die beschlossene Zolltarife des Ruhrbezirks würde den Zusammenbruch der gesamten Eisen erzeugenden und verarbeitenden Industrie herbeiführen, womit der Ruin für beide Teile besiegelt würde. Die Durchführung der Pläne Boncompagni würde für die Kohlenindustrie das Ende ihrer Selbstständigkeit bedeuten.

Eine neue Unterredung zwischen Bonar Law und Poincaré.

W.T.B. Paris, 6. Jan. Zur Lage schreibt das „Echo de Paris“: Bonar Law und Poincaré hatten gestern mittag am Nordbahnhof eine kurze Unterredung. Sie ist nicht unnütz gewesen, weil sie ihnen die Gelegenheit gegeben hat, die schon am Vortag ausgetauschten Verhandlungen zu erneuern. Die Zusammenarbeit der beiden Länder ist auf dem Gebiet der deutschen Angelegenheiten unerlässlich. Andererseits besteht sie überall weiter. Die beiden Regierungschefs haben also ihren Willen kundgegeben, in ziemlich engem Kontakt zu bleiben. Beide sind davon überzeugt, wenn sie gegenüber Deutschland getrennt seien, so würden sie doch bald wieder miteinander verhandeln. Der eine erwartet diese Wiedervereinigung von dem Misserfolg des Unternehmens, das man beabsichtigt, der andere erhofft dieses Wiederaufkommen von dessen Erfolg.

Bonar Law wieder in London.

D. London, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bonar Law und die englische Delegation sind gestern abend 7.30 Uhr hier eingetroffen. Bonar Law verweilte sich den Journalisten, die ihn in der Downingstreet erwarteten, Auskunft zu geben. Der englische Premierminister hat nicht die Absicht, den Ministerrat sofort einzuberufen, da die Minister gegenwärtig sehr weit auseinander wohnen. Der Ministerrat wird deshalb erst in der nächsten Woche stattfinden, da Bonar Law nichts Abzurufen will. In britischen Kreisen wird erklärt, dass die Regierung nicht beabsichtigt, die englische Besatzungsarmee am Rhein zurückzuführen. In den Geschäftskreisen der City ist man besorgt über die Wirkung der Aktion an der Ruhr. Man hofft auf eine Intervention der Vereinigten Staaten.

W.T.B. London, 6. Jan. Dem „Star“ zufolge wird die britische Regierung, falls die französischen Truppen das Ruhrgebiet besetzen, formell Protest erheben, welcher, wie von befandener Seite verlautet, vollkommen klar machen werde, dass Großbritannien nicht nur nicht der Aktion zustimme, sondern dass es auch keinerlei Verantwortung für die Folgen übernehme. Wie in London geglaubt wird, besteht eine Gefahr darin, dass die französische öffentliche Meinung, wenn sie einmal ohne die Zurückhaltung handle, mit der Großbritannien oder auch die Vereinigten Staaten handeln, eher früher als später eine Gelegenheit suchen werde, um den Rhein zur Grenze zu machen und entsprechend handeln werde.

Die Entente existiert nicht mehr.

D. Basel, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Während ein Pariser-Kommunikationsbeleg, dass der Abbruch der Pariser Verhandlungen keinen Bruch der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich bedeute, erklären Pariser Privatmeldungen, dass seit vorgestern abend die Entente nicht mehr existiere. Man sei zu einem ähnlichen Zustand zurückgekehrt wie vor den Ausgängen 1914. Jedes der Länder habe seine volle Handlungsfreiheit zurückerlangt.

Kurhaus.

Das 7. Zyklokoncert hatte zu solistischer Mitwirkung einen hier bisher noch unbekannten Geigenkünstler nach Wiesbaden geführt: Herrn Georg Kulenta m. p. Post. In Berlin und anderen Musikstädten erfreut er sich bereits eines guten Rufs, so als Virtuose wie als Führer einer nach ihm benannten Streichquartett-Gesellschaft. Seine Kunstausübung unterscheidet sich von anderen durch einen unumstößlichen Willen, die über alles Technische erhabenen und von volkstümlicher Musikalität, die ebenfalls Empfindungswärme als kluge Gestaltungskraft erkennen lässt. So darf sich Herr Kulenta m. p. ganz der inhaltlichen Darlegung des Kunstwerks widmen. Das Violinkonzert von Joh. Brahms gewann unter seinen Händen alle wünschenswerten Reize. Auf äußerlich-effektvolle Glanzentfaltung ist in dem Werk weniger Wert gelegt; es war ja für einen Meister wie Joseph Joachim geschrieben. Die Schwierigkeiten liegen mehr auf geistigem, gefühlsmäßigem Gebiet: doch sie können eben nur durch eine vollkommene Beherrschung des technischen Teils, der an Kniffligkeit seines Gehalts nicht überhandnehmen wird, für das erste, oft betörende Pathos des ersten „Allegro“ lösen nur der Ton des Solisten anfangs etwas zu laut und kühn; aber man hörte sich mehr und mehr hinein, und der Vortrag nahm gegen den Schluss hin erhöhten Aufschwung. Die lieblich anmutenden Umarmungen der weiblichen „Adagio“-Themen fanden den Weg zum Herzen der Hörer; und das „Finale“ in seiner tiefen magischen Grundstimmung befriedigte besonders durch sorgfältige Ausführung der Details, durch geschmackvolle Prosodie und Adel und Reinheit der Auffassung und Auslegung. Der bescheiden und doch sicher auftretende Künstler hatte beim Publikum bald gewonnenes Spiel; er fand eine sehr ehrenvolle Aufnahme.

Im 2. Teil des Konzerts gelangten Max Rogers „Variationen über ein Thema von Adam Hilfer“ zu Gehör. — ein Standwerk der neueren Orchestermusik. Was Rogers über das genannte Thema des alten Leipziger Thomaskantors zu sagen weiß, ist bewundernswert. — wenn die Bewunderung auch vielleicht mehr fühlbar bleibt. Von den elf Variationen, die eigentlich eher fantasienhafte Phantasien über das Thema darstellen, fallen sofort die ersten durch die Fülle der teils anmutigen, teils humorvollen, wohl auch barocken Einfälle und die erstaunliche Leichtigkeit der formalen Behandlung; man gewinnt da namensmäßig der zweiten Variation in ihrer fantasienhaften Form und Kleinfülle, aber der vierten mit dem fantasievoll durchgeführten „Scherzo“ im Bass, aber der klar und durchsichtig gehaltenen letzten im Menuettcharakter. In den letzten Nummern fällt die Inspiration ein

Flond George über die Rüstungen Europas.

D. Paris, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der morgen erscheinende Artikel Flond Georges erhält durch den in Paris vorgelegten deutschen Vorschlag eines Sicherheitsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland der inoffiziellen von Frankreich abgelehnt wurde, eine überraschende Bedeutung. Flond George spricht in diesem Artikel von den Rüstungen Europas. Er sagt davon aus, dass die wirkliche Ursache des Weltkrieges in der überstiegenen deutschen Rüstung lag, deren Führer der Versuchung nicht widerstehen konnten, ihre Armeen einmal in Bewegung zu setzen. Er vergleicht damit die englische Flotte, von der er behauptet, dass diese nur defensive Aufgaben erfüllen könnte, da eine Flotte niemals Länder einnehmen könnte.

Die französischen europäischen Armeen müssen Befürchtungen erregen. Europa hat aus dem letzten Kriege nichts gelernt. Es hat im Gegenteil fälschliche Schlüsse gezogen. Es haben in Europa heute mehr Mann unter den Waffen als in den Jahren 1913 und 1914, und das ohne jede Berechtigung. Vor dem Kriege konnten Frankreich und Russland auf die große deutsche Armee berufen, während Deutschland und Österreich auf die Gefahren des russisch-französischen Bündnisses hinweisen konnten. Die deutsche Militärmacht ist heute in Europa verschwunden. Trotzdem unterhält Frankreich heute eine Armee von 735.000 Mann, abgesehen von den Reservisten, die 2 bis 3 Millionen betragen. Überdies verfügt Frankreich über eine Luftflotte in so hohem Maße, dass es heute über eine Anzahl von 1152 Flugzeugen gegen 400 vor dem Kriege verfügt. Die Flotten liegen noch nicht einmal alles, da überdies beispielsweise die Ausrüstung der Flotte außerordentlich zugenommen hat.

Dann führt Flond George fort: Die Bevölkerung Deutschlands ist ebenso groß wie die Gesamtbevölkerung Polens, Rumäniens, Südafrikas und der UdSSR. Trotzdem umfängt seine Armee kaum ein Siebentel der Streitkräfte dieser vier Völker. Die deutsche Jugend hat nicht mehr die Mäßigkeit, sich im Wasserhandwerk zu üben und sie wird auch nicht mehr für den Krieg ausgebildet. Trotzdem glaubt Frankreich eine Armee von 700.000 Mann unter der Waffen halten zu müssen, um sich vor eventuellen deutschen Angriffen zu schützen. Es gibt allerdings noch eine zweite große Armee in Europa, die russische. Von dieser hat Flond George, dass ihre Kraft wohl mehr auf dem Papier liege. Auch die russische Armee rechtfertige also nicht die französischen Rüstungen.

Sturz des französischen Frankens.

W.T. Paris, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die französischen Finanzkreise zeigen sich sehr beunruhigt darüber, dass der französische Frank den Sturz der deutschen Mark mitzumachen beginnt. Wenn auch die Pariser Notierung gegenüber der Mark etwas stabiler blieb, so wies jedoch die Notierung an allen übrigen Auslandsbörsen eine mehr oder weniger starke Verschiebung auf.

Schlechte amerikanische Aktionen.

W.T.B. London, 6. Jan. Nach Blättermeldungen aus Washington stellte Präsident Harding, nachdem er über die in Paris bestehende Unklarheit unterrichtet worden war, alle seine anderweitigen Verpflichtungen zurück und leitete mit dem Geschäftsführer Harbo und dem Staatssekretär Hughes Erörterungen wegen baldiger amerikanischer Aktionen ein.

W.T.B. Paris, 6. Jan. Hanns berichtet aus Washington: Eine Mitteilung aus dem Weißen Haus kündigt an, dass die Regierung augenblicklich nicht die Absicht hat, eine internationale Wirtschaftskonferenz nach Washington einzuberufen, um die Reparationsfrage zu behandeln.

Ergebnis des Kreuznacher Kreistages.

Dr. Kreuznach, 5. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der letzten Sitzung des Kreistages des Kreises Kreuznach führte Landrat Müller vor Eintritt in die Tagesordnung und nach Mitteilung der besten Glückwünsche für das neue Arbeitsjahr zur Rheinlandfrage etwa folgendes aus: Raum ist eine Kreisorganisation in einer ersten Zeit abgehalten, wie wir sie heute alle durchleben. Aber was auch immer kommen mag, wir wollen es als deutsche Männer aufrechten Hauptes tragen. Wir Rheinländer sind unterem Vaterlande in guten Tagen treu gewesen und mit ebenso unerschütterlicher Treue hängen wir an ihm in den Tagen der Not. Ich glaube aus Ihrer aller Herzen zu sprechen, wenn ich sage, wir Rheinländer waren deutsch, wir sind deutsch und wollen deutsch bleiben! Nach diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eingangsworten wurde eine von Abg. Dr. Capallo eingebrachte Entschließung, die die Treue zu Preußen und dem Reich bekräftigt, von allen Fraktionen angenommen.

wenig nach; doch wird das durch die abschließende „Auge“ methematisch: ein Meisterstück! Die kontrastierenden Themen — das fix dahinwirkende erste und das chromatisch-melancholische zweite — sind in unangenehm kläglich und dabei leicht-geschmeidiger Weise kontrapunktisch verarbeitet, und die Folge schießt in einer grandiosen Rode, wo denn beide Themen das von den Violinen verkündete Siffer-Thema triumphierend umhüllen. So das also der alte „Adam“ noch zu guter Letzt recht zu Ehren gelangt.

Die kolossal angelegte Partitur bederrichte Herr Musikdirektor Karl Schürich mit aller überbauender Festlichkeit und Sicherheit und einer hochgeprägten geistigen Regelmäßigkeit, die auch das Kuriosester zur Einkerbung aller Kräfte anfertigte; es fehlte nur an Glanz und Farbe. Das Publikum brachte den Ausführungen zum Schluss enthusiastische Beifallsationen dar.

Aus Kunst und Leben.

• Eine neue Einstein-Expedition. Der Leiter der letzten englischen Expedition nach den Neptuninseln H. Spencer Jones, dem es bei der Sonnenfinsternis am 21. Dezember infolge der Bewölkung nicht gelang, die Einsteinsche Theorie nachzuweisen, erklärt in englischen Blättern, dass in dem neuen Jahr eine neue Expedition zur Untersuchung der Einsteinschen Relativitätstheorie unternommen werden müsse. Eine totale Sonnenfinsternis wird am 10. September 1923 in Nordamerika und Südamerika sichtbar sein, und es wäre daher sehr wünschenswert, eine Expedition auszurüsten, die in Amerika während dieser Sonnenfinsternis Photographien aufnimmt. Die Aufgabe, den Streit über die Relativitätstheorie endgültig zu klären, ist so wichtig, dass alle wissenschaftlichen Versuche gemacht werden müssen. Wenn die von den Beamten des kalifornischen Observatoriums in Nordwest-Australien gemachten Aufnahmen von der letzten Sonnenfinsternis kein einwandfreies Ergebnis liefern, dann muß das Problem unbedingt von neuem erörtert werden.

• Eine Neuentdeckung Carulos. In Rom wurde unter großen Feierlichkeiten vor kurzem eine Neuentdeckung Carulos enthüllt. Das Werk, das von dem italienischen Bildhauer Filippo Carullo geschaffen worden ist, zeigt die Gestalt des großen Tenors in vierfacher Lebensgröße auf einem Piedestal stehend, das von den neun Mäulen getragen wird. Der Sockel ist mit Medaillons geschmückt, die die Namen der Opern zeigen, in denen Carullo seine Haupttriumph errungen hat. Die Statue wird nach ihrer Enthüllung in Rom nach New York gebracht werden, wo sie endgültig aufgestellt werden soll.

Verdoppelung der Postgebühren ab 15. Januar.

Dr. Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat, der am Freitagabend unter dem Vorsitz des Reichspostministers Sings eine Sitzung abhielt, beschloß sich mit den Vorlagen über Erhöhung der Post- und Telegrafen- sowie der Fernspreckgebühren. Man rechnet mit einem Defizit von 300 Millionen Mark für das Etatsjahr 1923. Die vorgeschlagenen Erhöhungen wurden von der Postversammlung angenommen und sofort den zuständigen Reichstagsausschüssen zugeleitet. Die Vorlagen sehen bekanntlich eine Verdoppelung der bisherigen Gebührenhöhe vom 15. Januar an vor.

Der Reichshaushaltsplan für 1923 fertiggestellt.

Dr. Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichshaushaltsplan für 1923 ist jetzt fertiggestellt. Er wird dem Reichstag bei seinem Zusammentritt am 16. Januar vorgelegt werden.

Reichsjustizminister Dr. Heinze in München.

Dr. München, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Anwesenheit des Reichsjustizministers Dr. Heinze in München wurden wie bereits angekündigt, die wichtigsten Justizfragen, u. a. auch die Einführung der großen Schöffengerichte und die Abschaffung der Vollstreckung in Bayern besprochen werden.

W.T.B. München, 5. Jan. Die Justizminister der süddeutschen Länder mit Einschluß Hessens sind hier eingetroffen. Sie vereinbarten sich um 11 Uhr zu einer Besprechung im Justizministerium.

Die neuen Forderungen der Bergarbeiter.

Dr. Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem Scheitern der Verhandlungen über die neuen Forderungen der Bergarbeiter verzichtete der Reichsarbeitsminister vorläufig auf die Neubildung eines Schiedsgerichts, bis das Reichskabinett seine Ansicht geäußert hat. Das Kabinett beschloß sich infolgedessen gestern mit der Angelegenheit, ist aber noch nicht zu einer Entscheidung gekommen. Es ist damit zu rechnen, daß bereits am kommenden Montag neue Verhandlungen beginnen werden. — Die Blätter veröffentlichen eine längere Zuskunft des Deutschen Bergarbeiterverbandes, in der es heißt: Am Sonntag finden allein im Ruhrgebiet über hundert Bergarbeiterversammlungen statt; am Montag und Dienstag tritt in Badem die Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes zusammen. Sie wird genötigt sein die Klärung des Arbeitsverhältnisses für alle deutschen Bergarbeiter auszusprechen, wenn vorher nicht durch neue Verhandlungen oder durch einen Schiedspruch die Lebensnotwendigkeiten für die Bergarbeiter gesichert sind. Am 10. Januar soll dagegen das auf vier Wochen gestellte Arbeitsverbot abgebrochen werden, wenn nicht der Konflikt selbst bis dahin beigelegt ist.

Amerikanische Diebstahlsfälle.

W.T.B. Berlin, 5. Jan. Zur Vinderung der Not unter den deutschen Kindern hat das amerikanische Rote Kreuz in Washington der Schenkungsorganisation in Berlin, dem deutschen Rote Kreuz, eine Spende von etwa 200 Millionen Mark zukommen lassen. Der amerikanische Rotkreuzführer in Berlin hat gestern den Vorsitzenden des deutschen Rote Kreuzes, Generalsekretär A. Sanner, einen Scheck im Betrage von 25.000 Dollar überreicht und dabei ausgedrückt, daß das amerikanische Rote Kreuz von dem Streben befeuert sei, seinerseits zur Vinderung des Elends in Deutschland beizutragen, wie es auch in anderen Ländern helfend einzugreifen vermag.

Ein Attentat auf den Finanzminister der Tschechoslowakei.

D. Prag, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf den Finanzminister Dr. Raskin wurde gestern früh, als er keine Wohnung verließ, um sich in das Ministerium zu begeben, ein Attentat begangen. Es wurden drei Schüsse abgegeben. Der Attentäter ist ein junger Bankbeamter namens Schoupal. Er gab an, daß er sich mit dem Gedanken an das Attentat schon lange Zeit getragen habe und daß er es am 11. Dezember im Gebäude des Finanzministeriums durchführen wollte. Damals habe er den Finanzminister jedoch in Besetzung einer Dame gesehen und habe, um die Dame nicht zu gefährden, von der Ausführung seiner Tat Abstand genommen. Die Verletzung Dr. Raskins ist leichter, daß er, wenn er überhaupt gerettet werden kann, gekümmert bleiben wird.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Munken Bent“ von Knut Hamsun wurde von Generalintendant Hartung für das Hessische Landestheater in Darmstadt zur alleinigen deutschen Uraufführung erworben. — Die 77 Jahre alte französische Schauspielerin Sarah Bernhardt ist, wie aus Paris gemeldet wird, so schwer erkrankt, daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. — Den 50. Geburtstag begeht am 9. Januar der besonders als Fabeldichter und als Herausgeber des posthumischen literarischen Wochenblatts „Die Fabel“ in weitesten Kreisen bekannt gewordene Schriftsteller Theodor Hebel. Außer seinen modernen, meist lustig-satirischen „Fabeln“, die gegenwärtig in einer neuen Gesamtausgabe erscheinen, sind von seinen neueren Werken hauptsächlich der abenteuerliche Roman „Das Urwaldland“ und der eigenartige Offenbarungsroman „Das nächste Leben“ zu erwähnen. Auch als Übersetzer der holländischen Dichtungen Edgar Allan Poes und Jean de La Fontaines hat Theodor Hebel Ansehen gewonnen. Geboren wurde der in Metzingen bei Stuttgart lebende Dichter 1873 in der alten Barockvilla Gelnhausen. — In Dresden ist ein neuer Verlag für Kulturgeschichte, Geschichte und Literatur unter dem Namen „Dresdner Verlag Paul Brock“ eröffnet worden. Als neueste Erscheinung bringt der Verlag im Auftrag des Wartburgs in Leipzig in einer nummerierten Vorauflage die unveröffentlichten Briefe der Konstanze Mozart, herausgegeben von dem bekannten Mozartforscher Arthur Schurig, ferner die überaus packenden Memoiren des Grafen Graf Castiglioni aus der Welt der Kaiserin Eugenie von Frankreich. In der von dem Verlag 1921 gegründeten „Dresdner Bücherei“ und in den Serapis-Büchern veröffentlicht der Dresdner Verlag eine Reihe literarisch wertvoller Memoiren, Briefe, Biographien, Reiseberichte und Monographien zur Kultur- und Sittengeschichte in literarischer Ausstattung. — Am 8. Januar werden von Bernhard Shaw die beiden „Einakter“ „Es hat nicht sollen sein“ und „Vierundzwanzig“ ihre deutsche Uraufführung am Stadttheater Mainz finden. — Karl Ludwig Diehl vom Staatstheater in Wiesbaden ist nach erfolgreichem Gastspiel ab Herbst d. J. an die Münchener Kammeroper verpflichtet worden. — Wie uns aus Wien gemeldet wird, ist dort am Freitag der bekannte Romanautor, Schriftsteller Adolf Müller-Guttenbrunn im Alter von 70 Jahren gestorben. Dem Verfasser der besonders als Heimatdichter bekannt und geschätzt war, haben wir erst kürzlich aus Anlaß eines 70. Geburtstages bei welcher Gelegenheit er den Gesandten zahlreicher Ehrungen war, eine ausführliche Würdigung zuteil werden lassen.

Wiesbadener Nachrichten.

Der neue Regierungspräsident von Wiesbaden.

Wie aus einer Kasse gemeldet wird, hat der Provinzialausschuß mit 7 gegen 6 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen der Wahl des ehemaligen preussischen Kultusministers Konrad Haenisch zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden zugestimmt.

Der definitive Ernennung Haenisch zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden dürfte demnach nichts mehr entgegenstehen.

Konrad Haenisch wurde am 14. März 1876 in Greifswald geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. Nach während seiner Schulzeit wandte er sich dem sozialistischen Gedankensystem zu und begann für die Sozialdemokratie zu agitieren. Die Folge war, daß er aus der Unterprima auszuweisen wurde. Er wurde dann Buchhandlungsgehilfe in Leipzig und hörte nebenbei an der dortigen Universität Vorlesungen über Geschichte und Nationalökonomie. Dann wandte er sich 1898 der Tätigkeit des Schriftstellers an sozialdemokratischen Zeitungen zu, und zwar in Ludwigsburg, Dresden, Dortmund, Leipzig und später wieder Dortmund. Seit 1911 lebte er als Schriftsteller in Steglitz. Im Jahre 1913 wurde er im Wahlkreis 4 Potsdam (Oberbarnim-Niederbarnim) in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt. Bei der November-Revolution 1918 wurde er zusammen mit seinem der unabhängigen Sozialdemokratie angehörigen Fraktionsgenossen Adolf Hoffmann zum preussischen Kultusminister ernannt. Er wurde alleiniger Inhaber dieses Amtes, als Adolf Hoffmann nach einigen mit den Regierungen vergeblichen Versuchen (Erlaß, betr. Trennung von Staat und Kirche) zusammen mit den übrigen Mitgliedern der unabhängigen Sozialdemokratie im preussischen Ministerium im Januar 1919 ausgeschieden war. Als das Kabinett Steinerwald am 1. November 1921 zurücktrat, setzte auch Haenisch sein Amt nieder und betätigte sich seither wieder als freier Schriftsteller.

— **Steuerbuchablieferung.** Das Finanzamt läßt nochmals auf die Vollanmeldung wegen Ablieferung der Steuerbücher für 1922 hinweisen. Die Ablieferung für die in Wiesbaden wohnenden Arbeitnehmer erfolgt im Saal des Wohlfahrtsamts hier, Rheinstraße 36, Hof rechts, von 8½ bis 12½ Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, in der nachstehenden Reihenfolge: Straßen mit Anfangsbuchstaben S bis P am 6., 8. und 9. Januar, mit M bis V am 10. und 11. Januar, mit Q bis R am 12. und 13. Januar, mit T bis Z am 14. und 15. Januar. Die Steuerkarten müssen vorläufiglich entwertet, die Markenblätter richtig aufgerechnet sein. Die vorbereiteten Empfangsbescheinigungen sind bei der Ablieferung mitzubringen.

— **Zur Zukunftsverteilung im Januar** teilt uns die Preisprüfstelle im Anschluß an die gestrigen Angaben über die Verteilung von rationiertem Zucker gegen Zukunftsarten mit, daß die Dezemberarten mit Ablauf des Dezember ihre Gültigkeit verlieren und nicht mehr beliefert werden dürfen. Die Kleinbäcker haben die Dezemberarten bis 6. Januar der Kontrollstelle Frankfurt unmittelbar oder durch ihren Großhändler abzuliefern.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Fremdenziffer beträgt, wie die amtliche Fremdenkontrolle des städtischen Verkehrsamts meldet, vom 1. Januar 1923 bis 4. Januar 1923 insgesamt 6624 (Kurpässe und Passanten).

— **Die Änderungen des Zwangsangeleihegesetzes** sind nunmehr in Gesetzesform veröffentlicht und können in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsheimstraße 23, eingesehen werden.

— **Dunkelkarten für das Kurhaus** werden von heute ab an den Kurkartenaltern ausgeben. Berechtigter zur Lösung sind nur die Einwohner von Wiesbaden.

— **Invalidenmarken für Hausgehilfen.** Das hiesige städtische Versicherungsamt hat für den Stadtkreis Wiesbaden ab 1. Januar 1923 den Wert der Sachbezüge (Kost und Wohnung) für Hausgehilfen auf 300 M. täglich erhöht. Es müssen daher für diese Personen geleistet werden: Bei einem monatlichen Besoldung bis 2875 M. ab 1. Januar 1923 Marken der Klasse 7 zu 85 M., bei einem monatlichen Besoldung über 2875 M. bis 5875 M. Marken der Klasse 8 zu 110 M. Auskünfte erteilt das städtische Versicherungsamt, Marktstraße 1, 1. Stock, in den Vormittagsdienststunden, ferner die beiden Landesversicherungsinspektoren Hühnerdem, Dreiwiedendstraße 3, 3. Stock, und Reined, Goethestraße 23, 1. Stock an allen Samstagsvormittagen.

— **Bautenkontrollen.** Die Stadt Wiesbaden wie alle anderen Landkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden haben sich bisher noch nicht entschließen können, einen Bautenkontrollen ausstellen. Die Verhandlungen, die mit der Stadt Wiesbaden von den Kreisen Rheingau, Wiesbaden-Land

und Untermain in dieser Beziehung gepflogen worden sind, haben zu keinem Ergebnis geführt. Können vielmehr als gescheitert betrachtet werden. Im Kreis Wiesbaden-Land übernimmt vorläufig Bauarbeiter Schmidt im Auftrag des Kreises die Kontrolle der Bauten im Kreis.

— **Altersrentenempfänger.** Nach dem Reichsgesetz vom 10. November 1922 werden für die Zeit ab 1. Januar 1923 keine neuen Altersrenten mehr bewilligt. Von diesem Tage ab erhält Invalidenrente derjenige Versicherte, der das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder invalide ist. Die bisherigen Altersrentenempfänger brauchen ab 1. Januar 1923 keine Invalidenmarken mehr zu kleben. Sie können bei dem zuständigen Versicherungsamt Antrag auf Invalidenrente stellen, wenn sie die Anwartschaft aus ihrer Versicherung aufrecht erhalten haben. Altersrentenbescheid ist mitzubringen. Eine ärztliche Untersuchung ist in diesem Fall nicht erforderlich.

— **Ergänzungs- bzw. Ergänzwahl zur Handelskammer.** Bei der Ergänzungs- und Ergänzwahl am 29. Dezember 1922 in Wiesbaden wurden die Herren Bankier Dr. Fritz Berthel, Direktor Friedrich Röddermann, Kaufmann Joseph Stamm und Kaufmann Wilhelm Marx (Wiesbaden) für den 4. Wahlkreis (Wiesbaden-Stadt) als Mitglieder der Handelskammer Wiesbaden gewählt. Einsprüche gegen die Wahl sind innerhalb zwei Wochen bei der Handelskammer Wiesbaden anzubringen.

— **Der Ausfuhrabentaxen** ist für eine größere Zahl von Waren geändert. Näheres darüber kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheimstraße 23, erfahren werden.

— **Ein Nachtrag zu der preussischen Ausführungsanweisung über die Versorgung mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23** liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsheimstraße 23, zur Einsicht auf.

— **Das Gesetz zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht** sowie die Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes sind veröffentlicht und können in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsheimstraße 23, eingesehen werden.

— **Der Vortrag Prof. Dr. Max Herzog zu Sachien im „Kaufmannsverein“** galt dem alten Problem menschlicher Glückseligkeit. Der Redner betonte die oft wiederholte Wahrheit, daß das Glück nicht von außen auf den Menschen zukomme, sondern von innen heraus errungen werden müsse. Notwendige Voraussetzung ist ihm die Rückkehr zu ursprünglichem Leben, d. h. einem Leben mit wenig Ansprüchen, unabhängig von den Dingen; deren Wert nicht deren Klasse, sondern die Entfaltung aller Kräfte, die dem Leben gegenüber; besonders dem Alkohol bei Freude anzuwenden, und verdrängt aus der Entfaltung der Sinne, ungetrübte Gemütsruhe, Einfachste Lebensweise ist — wenn auch nicht das Glück an sich — so doch eine Basis des Glücks, denn der zur Glückseligkeit erogene Mensch erkennt die positiven Lebenswerte und läßt sich durch äußere konventionelle Werte, wie Rang, Orden, Titel, durch Kleiderpracht und Luxusgüter, nicht imponieren. Der Mensch bedarf zu seinem Glück geistiger Nahrung, die aber, ebenso wie die irdische, wahr, gesund, natürlich und vernünftig sein muß. Er bedarf der Stillschaltung, das heißt die Geschichte untergegangener Völker sowohl als auch die eigene Erfahrung, und er bedarf der Religion, da der Mensch nach dem großen Befreier Augustinus erst Befriedigung findet, wenn er in Gott ruht. Wie das eigene Glück, so müssen wir auch das Glück anderer zu begreifen suchen, in der Familie, im Staat; ja das Glück der Völker, der Menschheit, müssen wir im Auge haben. Der Redner kam bei dieser Gelegenheit auf das alte Barthelemy, den Krieg und den seiner Ansicht nach immer weiter ausbreitenden Friedensgedanken, und schloß mit einem die Idee des Vortrags noch, aber eindringlich wiederholenden Gedacht. — Wenn der Redner zu seinem Thema auch keine neuen Gedanken und Erkenntnisse vermittelte, vielmehr zur Glückseligkeit die alten alten Mittel aus der bewährten Hausapotheke empfahl, so war der Eindruck doch nachhaltiger, weil man einen Mann einen Menschen hörte, den das große Gefühl für die Menschheit durchdrang, und der als schlichter Wahrheitsfreund im dunklen Rad des Priesters, als Symbol seiner verkündeten Betrachtung von Rang und Stand und Glanz bedeutungslos vor uns stand.

— **Rechtschreibweise für Kleingärtner.** Man schreibt uns: Der Rat hat in der Stadtkreis Wiesbaden für 1923 gemäß § 1 der Kleingärtner- und Kleingartenordnung Rechtschreibweise — also Rechtschreibweise für Kleingärtner, die nicht überschritten werden dürfen — festgelegt, und zwar je Karte für Bodenklasse 1 (Heft zur Gartenkultur geeigneter Boden) bis 125 M., für Bodenklasse 2 (mittlerer zur Gartenkultur geeigneter Boden) bis 85 M., für Bodenklasse 3 (schlechter Boden, der sich erst nach Verbesserung zur Gartenkultur eignet) bis 60 M. Bei früherer Entfernung des Kleingärtners von der Stadt (Bebauungsanweisung) tritt Ermäßigung bis zu 30 M. je Karte ein. Die Einteilung in drei Bodenklassen schließt Anfechtungsmöglichkeiten und Berufungsmöglichkeiten aus, und das hätte doch bei einer richtigen Hochzeitsfeier geschehen müssen.

Martin Jabel hatte sich acht Wochen für diese Reise frei gemacht, trotzdem das für seine junge Praxis nicht gerade vorteilhaft war, aber er wollte in dieser Zeit, da er Irma so ganz für sich allein hatte, versuchen, erzieherisch und bildend auf sie einzuwirken.

Sie war ganz reizend als junge Frau, seine kleine Irma, und gefiel ihm mit jedem Tage besser. Nicht allein, daß sie hübschlich aussah, in dem vornehmen, hellbraunen Reifekostüm oder auch in all den anderen schönen Kleidern und Blusen, die er für sie ausgesucht hatte, sie war so strahlend glücklich, so aufnahmefähig und freudig, daß er sich immer wieder sagte, es sei doch viel reizvoller, mit ihr zu reisen und ihr die Welt zu zeigen, als vielleich mit einer verwöhnten, hochgebildeten jungen Dame, die alles kannte und für die es nichts Neues und Wunderbares mehr gab. Manchmal freilich kam durch irgend eine Bemerkung Irmas gänzliche Umbildung zutage, und wenn Bekannte dabei gewesen wären, hätte er sich vielleich geniert, aber das war ja nicht der Fall, und sie brachte das, was sie sagte, meistens so drollig naiv und kindlich heraus, daß es ihn mehr amüsierte als erschreckte.

Sie hörte auch aufmerksam zu, wenn er ihr etwas erklärte, las gehorisch die Bücher, die er ihr mitbrachte und erwies sich überhaupt in jeder Beziehung als geistig und bildungsfähig. Es hatte ihn überrascht und beglückt, daß Irma, nachdem sie ihre anfängliche Schüchternheit gegen ihn überwunden hatte, überaus pflüchlich zu ihm war, und wenn sie auch manchmal in Gegenwart von Fremden nicht ganz die Grenze einhielt, die seinem Feingefühl entsprach, so war ihm das doch immerhin lieber, als wenn sie kalt und gleichgültig geblieben wäre. Seine Liebe und Leidenschaft hatte in ihr die gleichen Gefühle geweckt, hatte die zarte Knospe zur Entfaltung gebracht — so sagte er sich.

Von München führte er sie weiter nach Südtirol,

achtungsvoll, besonders Fleißstunde aller Art nicht aus. Für Gartenbau, Wasserleitung und ähnliche Vorteile sind Zuschüsse zu leisten. Die obige Nachtragsrechnung gilt bei Vorzahlung im Dezember, bei späterer Zahlung soll die Zahlung des Geldes angemessen berücksichtigt werden. Diese letzte Zustimmung dürfte in diesem Jahr wegen verspäteter Veröffentlichung zunächst hinfällig werden. Der lokalen Bedeutung des Kleingartenbaus ist im allgemeinen nicht Rechnung getragen, jedoch soll bei städtischen Gärten 5 Prozent Ermäßigung auf die Höchstpreise gewährt werden. Somit sind demnach die Nachtragsrechnung für hiesige Kleingärten gleich denen für landwirtschaftliche und gewerbemäßige gärtnerisch genutzte Stücke bemessen und betragen etwa das 250-fache des Friedenspreises, der sich im Durchschnitt auf 40 Pf. pro Acre beläuft. Sie sind etwa 2- bis 3-mal höher als die in anderen Großstädten. Das gewählte Vielfache scheint angesichts der verlangten Vorauszahlung zu hoch gerissen, da die Vacht bei Vorauszahlung nur aus den Erträgen des vergangenen Jahres gezahlt werden kann. Der Verein hat daher im gemeinsamen Interesse die Bekämpfung bei der oberen Verwaltungsbehörde erheben lassen. Eine Besprechung dieser Angelegenheit findet am Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 Uhr, in der „Germania“, Bienenstraße, statt.

— **Die Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung,** welche der Kleintierzuchtverein, E. B. Wiesbaden, in den Räumen des Restaurants „Laurus“ (Rheinstraße) an den beiden Neujahrstagen veranstaltete, fand bei Züchtern und Liebhabern der Zucht großen Anklang. Gerade in der heutigen Zeit, wo unsere Volksernährung so schwer darniederliegt, ist die Arbeit unserer Kleintierzuchtvereine besonders hoch einzuschätzen. Der schlichten Eröffnungsfeier folgte ein gemeinschaftlicher Rundgang durch die Ausstellung. Zuerst war es die Produktendschau, welche das Auge der Besucher ganz besonders fesselte. In reichhaltiger Weise wurde hier die Vertriebsartikelliste der Verwendung von Belg und Wolle des Kaninchens geboten. Neben aller Art von Flecken fand man Belge, die mit echten Belagierten konzentriert konnten, so besonders hübsche Nachkommen von Weibchen. Erwähnenswert war auch die Ausstellung der Firma „Wiesbadener Kleintierzuchtvereine“, welche Schafschaff, Petvorlagen, Welsarmaturen, Schuhe und sonstige Lederwaren, alles aus Kanin, brachte. Ein Brutapparat mit elektrischer Heizung, ein Kufenbeim und ein Mutterkaninchenstall vervollständigten das Bild. In der Geflügelabteilung boten die karbenprächtigen Tiere einen herrlichen Anblick. Nicht leicht wurde es hier den bewährten Richtern Herrn Frid (Wiesbaden) sowie in der Kaninchenabteilung Herrn Schmalb (Frankfurt a. M.-Oberhess) hier das Beste vom Besten zu finden. Sind doch Wiesbadener Züchter stets schon auf auszuwählige Ausstellungen mit an der Spitze angetreten. Beim Geflügel sind besonders die großen Kämpfer Tiere zu erwähnen, die neben einer großen Geschwindigkeit und deren Geschwindigkeit mit geringem Auslauf für unsere Stadterhältnisse nützlich sind. Auch Tauben in den verschiedensten Rassen waren vertreten. Die Kaninchenausstellung, die leider etwas unter beschränkter Verhältnisse litt, war trotzdem gut besucht. Hier war die Nachtragsrechnung nach gutem Aussehen nur zum Teil zu sehen. Die beiden hier ihren Sitz habenden Spezialvereinigungen für Angora und Schwarzschaf hatten viele gute Tiere zur Schau gebracht. Nicht unerwähnt sei noch die Hermetenfrucht, die Zwerge unlerer Rasse, die in Wiesbaden ebenfalls viele Anhänger hat. Hier war es Herr Frickel (Wiesbaden), der dieses Jahr den Wandpreis für eigene beste Leistung erringen konnte. Der ausstellende Verein soll auch mit seinem Erfolg in finanzieller Hinsicht zufrieden sein, so daß eine Wiederholung der Schau im nächsten Jahr wahrscheinlich ist.

— **Die Wohltätigkeitsaktion eines Ausländerkomitees.** Mitte Monat November d. J. bildete sich in den Hotels „Quisiana“ und „Fürstentum“ ein Komitee, welches es sich zur Aufgabe machte, eine Sammlung für die arbeitsunfähigen Bedürftigen der Stadt Wiesbaden zu veranstalten, um die herrschende Not — sei es auch nur teilweise — zu lindern. Viele der amerikanischen, deutschen und holländischen Gäste waren bereit, eine Spende abzugeben, mit dem Erfolg, daß bis heute — einschließlich etwa 150 holländische Gulden, welche dem Komitee von Freunden aus Holland zugeschickt wurden — über 1738 274 M. disponiert werden konnte. Diese Gelder wurden an bedürftige Personen und Familien, ganz gleich welcher Konfession oder Standes, je nach den angetroffenen Verhältnissen in Beträgen von 1000 bis 10000 M. verteilt. Außerdem wurde es für notwendig erachtet, eine gewisse Menge Lebens- und Bedarfsmittel sofort einzukaufen, bevor die Preise sich noch mehr erhöhten, mit dem Ergebnis, diese Sachen unter diejenigen zu verteilen, welche ganz unterernährt sind und deren Kinder die Benützung von Kraftmitteln nicht erdulden können. Bis 31. Dezember 1922 konnten an 331 Personen und Familien 772 500 M. zur Verfügung gestellt werden. Außerdem wurden von einigen Wohltätern zur Verfügung gestellt zum direkten Einkauf einer Waaenladung Rohlen zur Heizung eines Erzeleises, wo das Mittagsessen zusammen einvernom-

non dort an den Gardasee und endlich nach Venedig, und dann ging es langsam heimwärts.

Kurz vor ihrer Abreise aus Riva war ein kleiner Zwischenfall passiert, der Jabels Gedanken lange in ärgerlicher Weise beschäftigte. Er hatte mit Irma auf der Terrasse eines der ersten Hotels gesessen und der Musik gelauscht, als sie dann aufstanden, kamen sie dicht an einem Tisch vorüber, an dem er zu seiner Überraschung einen guten Bekannten, Altesor Romberg mit Mutter und Schwester erkannte. Er wollte grüßen, aber Romberg drehte hartnäckig den Kopf fort und sprach mit seiner Mutter, und doch war Jabel überzeugt, daß er ihn gesehen haben mußte.

Raum zehn Minuten später, als er allein nach der Post hinüberging, traf er Romberg wieder, und jetzt strahlte er ihn freudig an und streckte ihm schon von weitem die Hand entgegen.

„Ich wollte Sie schon vor einer Viertelstunde begrüßen, als ich mit meiner Frau an Ihrem Tisch vorbeiging —“, begann Jabel etwas freudig und sah zu seinem Erstaunen, daß der andere sehr rot und verlegen wurde.

„Ihre Frau Gemahlin? Sie sind verheiratet? Ich hatte ja keine Ahnung — ich bedauere lebhaft — habe Sie gar nicht gesehen —“ stotterte er und suchte dann durch einen Schwallt lebenswürdiger Worte ihnen beiden über die peinliche Situation hinwegzuhelfen. Es tue ihm furchtbar leid, daß Jabel schon am nächsten Morgen abreisen wollte, daß man nicht mehr zusammen sein könne, es würde ihm eine große Ehre sein, seiner Frau Gemahlin vorgestellt zu werden, auch seine Mutter und Schwester würden sich freuen — aber es half alles nichts, Jabel wurde das Gefühl einer tiefen Demütigung nicht los. Es war ihm ganz klar, daß Romberg Irma nicht für seine Frau gehalten hatte, und er brauchte lange Zeit, bis er darüber hinweg kam.

(Fortsetzung folgt.)

(7. Fortsetzung.)

Radbruch verboten.

Aus anderen Kreisen.

Roman von Ilse-Dora Tanner.

Ganz zufrieden war sie mit diesem Brief nicht gewesen, aber schließlich hatte sie ihn doch abgeschickt.

Am nächsten Tage war Ludwig Reimars dann wie ein Rasender angestürmt gekommen und hatte ihr, die unglücklicherweise zu Hause war, eine furchtbare Szene gemacht, an die sie noch mit Schauern zurückdachte. Ein Glück, daß ihr Vater dazugekommen war und Reimars mit Gewalt hinausgebracht hatte.

„Du machst aber, daß du fortkommst, verstehst? Hier'n Spektakel machen, daß die Leute zusammenlaufen und meiner Tochter die gute Heirat verderben, das gibt's nicht. Alle Knochen im Leibe schlag' ich Dir zusammen —“, hatte er drohend gesagt, und Ludwig war denn auch wirklich gegangen, wie ein Trunkener war er fortgewandert. Sogar geweint hatte der arme Kerl — er hatte sie doch noch lieber, als sie gedacht hatte, und er tat ihr auch wirklich furchtbar leid. Sie selbst hatte ordentlich ein paar Tränen vergossen — man hatte es wirklich nicht leicht, wenn die Männer so verflochten auf einen waren. —

Irma hätte am liebsten eine sehr großartige Hochzeit gehabt, bei der sie in wunderbarem, weißelbenem Kleide, vom Schleier umwallt, natürlich das Entzücken aller erregte, und die ganze Nachbarschaft und alle früheren Schulfreundinnen und Bekannten voll Neid und Bewunderung die Kirche hätten füllen lassen. Das kam nun alles ganz anders. Eine stille Trauung nur mit ihrem Vater und Fabrikbesitzer Ed als Zeugen und gleich danach die Abreise nach München. So enttäuscht Irma auch im Grunde genommen war, so mußte sie sich doch selbst sagen, daß der Gedanke, ihren Vater und Frau Geheimrätin Jabel zusammen zu bringen, ein

men wird: 50 000 M. Ausgegeben wurden ferner für den Einkauf von Reis, Mehl, Bohnen, Zucker, Kakao, Milch, Kaffee, Suppen, Kofosett, Kastanien, Öl, Schmalz usw. 393 992 M. für Erntegeldschüsse 83 828 M. für Einkauf kleiner Mengen Kartoffeln, Kollern, Holz, Brot (aus Ratten) 56 172 M. für Buchführung 175 M., zusammen 1 356 667 M. Obgleich am 31. Dezember 1922 ein Saldo von 381 607 M. zur Verfügung des Komitees war, wird — weil die Not noch immer sehr groß ist und noch viele Personen und Familien keine Spende bekommen haben — auch weiterhin jeder Betrag mit Dankbarkeit und Freude entgegengenommen.

— Eine zweifelhafte Wiederverwendung benutzter Briefumschläge lehrt das Reichsarbeitsministerium in einer Verfügung an die Versorgungsbehörden. Die eingehenden Briefe werden an der Rückseite des Umschlages geöffnet. Von der Rückseite des Umschlages wird gleichzeitig mit dem Öffnungsschnitt ein etwa 2 Zentimeter breites Stück abgeschnitten. Der übrige Teil der Vorderseite wird zugeschnitten und als Verhüllungsstück verwendet. Die erste Umschlagseite muß durch Durchstreichen vollständig gemacht und die zweite deutsch und so eingerichtet werden, daß die Stempelabdrücke und die postdienstlichen Vermerke sowie das Aufkleben der Freimarke nicht beeinträchtigt werden. Die vorhandenen Stempelabdrücke und alten Marken sind mit Tinte zu durchstreichen. Die neuen Marken sollen neben den alten angebracht werden. Dagegen hat die Benutzung der Rückseite von Briefumschlägen zu einem neuen Briefaufdruck im Dienstbetrieb der Post zu erheblichen Beanstandungen geführt. Sie ist deshalb nicht zulässig.

— Tausendmarktscheine als Ziegenfutter. Ein Einwohner im Rüllesheim ließ an einem Tag der vorigen Woche für kurze Zeit seinen Hof, in dessen Seitengasse ein größerer Betrag in Papiergeld sich befand, im Ziegenstall hängen. Bald wurde er umringt: „Die Gasse wird mir doch mei Rod hänge lassen.“ Er ging und sah nach. Und die Gasse hatte ihm diesen Gefallen nicht getan. Zwei Tausender und vier Hundert waren ihnen gelunden und unauffälligen Appetit schon zum Opfer gefallen. In einem weiteren Tausendmarktschein hatte sie schon die Nummer weggenommen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Der Spielplan der Woche.

| | Staatstheater | | Aufführung |
|---------------------------|---|--|---|
| | Großes Haus | Kleines Haus | |
| Montag, 3. Januar | 7 Uhr: „Julius Caesar“. Abonnement C. | Gedächtnis- Vorstellung. | 4 Uhr 15. Saal: Tanz- u. See. 8 Uhr 15. Saal: Wolfs- u. Ratten- Krieg (K. u. K.). |
| Dienstag, 7. Januar | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Abonnement A. | 7 Uhr: „Die Hamburger Fälscher“. Stammreihe IV. | 4 u. 8 Uhr: Abon.- u. Konzerte. |
| Mittwoch, 10. Januar | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Abonnement E. | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Stammreihe IV. | 4 Uhr: Abon.-Konzert. 8 Uhr großer Saal: Sonderkonzert. |
| Donnerstag, 11. Januar | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Abonnement C. | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Stammreihe V. | 8 Uhr 15. Saal: Tanz- u. See. 4 u. 8 Uhr: Abon.- u. Konzerte. |
| Freitag, 12. Januar | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Abonnement B. | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Stammreihe L. | 4 u. 8 Uhr: Abon.- u. Konzerte. |
| Sonntag, 13. Januar | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Abonnement D. | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Stammreihe II. | 8 Uhr in familiären Räumen: Ball. |
| Sonntag, 14. Januar | 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Bei aufgehobenem Abonnement. | 3 Uhr nachm.: „Die Jünger- in“. Stammreihe I. u. II. 7 Uhr: „Die Jünger- in“. Stammreihe I. u. II. | 4 Uhr: Hauptprobe zum 2. Konzert des Edelmanns. 8 Uhr: Abon.-Konzert. 8 Uhr 15. Saal: Reinhardt-Abend. |

* **Musiktheater.** Sonntag, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“. Montag, den 8. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, den 9. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, den 10. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, den 11. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“. Freitag, den 12. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“. Samstag, den 13. Januar, nachm. 3 Uhr: „Die Waise“. Abends 7 Uhr: „Die Waise“.

* **Einzeltheater.** Die erste Aufführung von „Jaja“ findet am 15. u. 16. im Großen Haus statt. Das Schauspiel, das vor einer Reihe von Jahren die Gasse der berühmten Schauspielersin Sol, ist von Dr. Kurbum einer neuen Bearbeitung unterzogen worden.

* **Konzerte.** Die beiden Festkonzerte morgen Sonntag aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Kurorchesters finden im Abonnement mit Zuschlag statt. Das Nachmittagskonzert steht unter Kapellmeister Jermers Leitung mit Koncertmeister Bergmann als Solist und bringt im Programm u. a. die ungarische Rhapsodie in F-Dur von Liszt, die auch vor 50 Jahren auf dem Programm des Kurorchesters stand. Adolf Bergmann wird Violoncello und Cello für Violoncello mit Klavierbegleitung von Franz Krumpholtz, dem Leiter des Kurorchesters, zu Gehör bringen. — Das Abendkonzert unter Musikdirektor Schürichs Leitung steht gleichfalls die solistische Mitwirkung des Koncertmeisters Bergmann vor. Zur Aufführung kommen: Beethoven-Duette Nr. 2 von Beethoven, Violoncello in G-Dur von Bach und Sonate Nr. 1 in G-Moll von Beethoven. — Alexander Kofowicz bringt in dem Klavier- und Violinekonzert am Sonntag im kleinen Saal des Kurhauses Klavier von Beethoven, Klavier und Violine von Schumann, Strauß, Grieg, Liszt und Tschaiwsky zum Vortrag. An Stelle der plötzlich erkrankten Frau Heideberg-Diele wird Frau Heideberg-Krüger mit, und zwar wird die Künstlerin Klavier von Liszt, H. G. und Violine von Beethoven, Klavier und Violine von Schumann, Strauß, Grieg, Liszt und Tschaiwsky zum Vortrag. — Das 3. Volksfestkonzert im Ring B. findet am kommenden Montag, den 8. Januar, unter Musikdirektor Schürichs Leitung statt. Das Programm lautet: C. M. v. Weber: Duette, u. „Curwen“, A. Schumann: Spanisches Klavierstück für 4 Stimmen (gelesen von dem Frankfurter Refektorium), und H. Mendelssohn: Bartholomäus: Schottische Tänze. — In dem Sonderkonzert am Mittwoch kommen der Kurorchestrales den von seinem ersten Kapellmeister im kleinen Saal bekannten holländischen Kammerlieder Orgel Vokal eingeladen.

* Im Spangenbergischen Konversationsklub für Musik beginnt der Unterricht am Montag, den 8. Januar.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* Die Krieger-Volks-Lichtspiele bringen gegenwärtig den holländischen Schauspiel „Der Graf von Orléans“. Die Regie führt Peter Paul Selmer. Über 10 000 Menschen werden mit. In den Hauptrollen: Eugen Klöpfer als Graf Orléans, Egon Strauß als Königin Elisabeth, Erna Wernke als Lady Nottingham, Eva May als Lady Rutland, Friedrich Kühne als Lord Cecil, Friedrich von Allen als Günstling der Königin. Die Vorstellungen beginnen täglich um 5, 5½ und 8½ Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

* Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der angehenden Denkmäler und Heldeninnen hält am Montag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung im Refektorium Schürichs, Kriegerstraße 3, ab, in der Herr Biensfeld-Röhl sprechen wird.

* Die „Vereinigung holländischer Frauen Wiesbaden“, G. B., hält am Montag, den 8. Januar, abends 8½ Uhr, im Saal der Krieger-Lage einen Vereinsabend ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

50jähriges Jubiläum des Konfessionsrats Jäger.

z. Wiesbaden, 6. Jan. Am gestrigen Tage waren 50 Jahre verfloßen, seit unser geliebtes Oberhaupt, Herr Gch. Konfessionsrat Jäger, im alten Biedenheim zu seinem hohen Ziele eingeleitet worden ist. Über 30 Jahre wirkte der Jubilar nun schon in unserer Gemeinde. Von der Betätigung einer größeren Zeit nahm man angelehnt der ersten Zeit ab. Im Laufe des gestrigen Tages erschienen im Pfarrsaal eine große Zahl Statuten und Korporationen, welche ihre Glückwünsche darbrachten. Am Abend hatten sich viele hundert Gemeindeglieder am Pfarrsaal eingefunden, um der Feier beizutreten. Der Musikverein trug vor: „Die Himmel rühmen“, worauf die Sängervereinigung unter der bewährten Leitung des Herrn Urmanns das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ erklingen ließ. Hierauf erglitzte der Jubilar das Wort, um seinen tiefgefühlten Dank für die Ehrungen zu bekunden. Er erinnerte noch an den Tag vor 50 Jahren, da ebenfalls die Wiesbadener Sänger vor dem Pfarrsaal erschienen, um ihm zum erstenmal ihr Lied erklingen zu lassen. Der Musikverein trug das niederländische Lied vor und die Sänger sangen „Licht Jehovah hoch erheben“. Die kirchliche Feier findet am Sonntag, den 7. Januar, im Hauptgottesdienst statt. Die Einsegnung wird ein Jugendchor und Stabchor, der Vortritt in Dornhölzchen bei Homburg, vornehmen. Im Festgottesdienst werden noch Offizieren der Sehn und Schwestern des Jubilars. Der Kirchenchor wird die Feier herbeiführen.

— **Sonnenberg.** 5. Jan. Am Neujahrstag konzertierte der Männergesangsverein „Gemütslichkeit“ unter der Leitung seines hiesigen langjährigen Dirigenten Herrn Hermann Stiller im Saal des Gasthofes Adler hier. Der stattliche Chor, mit gutem Material, erzielte bei vorzüglichen Leistungen einen vollen Erfolg. Auch die Mitwirkenden, Herr Jahn (Horn) vom Kurorchester Wiesbaden, sowie Herr Wenzel (Bariton) vom Staatsorchester Wiesbaden, leisteten Vorzügliches.

Spd. 5567 a. M., 5. Jan. Am 12. Januar finden die 50. Jahrestage der Arbeiter, vom Meister, Lucius u. Brüning, auf ein 50jähriges Bestehen zurück.

Sport.

* **Fußball.** Am kommenden Sonntag herrscht Hochbetrieb im Kreise des Sports. Sportverein Wiesbaden spielt gegen Biedrich 02 und hat in Anbetracht der ungünstigen Biedricher Verhältnisse eine schwere Aufgabe zu lösen. Der Ausgang des Treffens ist für die Erringung der Meisterschaft von großer Bedeutung. Germania Wiesbaden führt nach Höchst und findet in der dortigen Turn- und Sportgemeinde einen äußerst kühnen Gegner. Mit dem am vergangenen Sonntag gezeigten Elan ist ein unumkehrbarer Refusit aber sogar ein Sieg durchaus möglich. Der Teufelskreis, Kraynack 07, dürfte gegen Mainz 05 keine großen Schwierigkeiten auf einen Erfolg haben. Sämtliche Spiele beginnen um 2 Uhr. — S.-C. Nassau 1900 spielte vergangenen Sonntag gegen SpV. Biedrich 1:0, das Spiel wurde jedoch 10 Minuten vor Schluss wegen des schlechten Wetters vom Schiedsrichter abgebrochen. Am Sonntag besitzt sich Nassau 1. Mannschaft nach Hattenheim zum hiesigen Verbandsspiel. 2. und 3. Mannschaft spielen gegen S.-C. Bornheim 1. und 2. Mannschaft. Spielbeginn 2. 10.30 Uhr und 3. 9 Uhr. Um 12 Uhr 1. Jugendmannschaft — S.-C. Bornheim 1. Jugendmannschaft, anschließend 2. Jugendmannschaft — S.-C. Bornheim 2. Jugendmannschaft. Am 2.30 Uhr 2. Jugendmannschaft — SpV. Wiesbaden 3. Jugendmannschaft. Die Spiele der 2. und 3. Mannschaft und 1., 2. und 3. Jugendmannschaft finden auf dem Kasseler Sportplatz an der Nikolausstraße statt.

* **Fußball.** Die letzten Spiele der Meisterschaftsrunde brachten folgende Ergebnisse: Turnverein Wiesbaden gegen „Licht-Turnsport“ 4:1, Turngemeinde Schierfeld gegen Männerturnverein Wiesbaden 1:1 (abgebrochen).

* **Feldbergtour.** Am Sonntag, den 14. Januar, wird seitens des Mittelheidekreises eine Tourfahrt nach dem Feldberg unter der Führung des Kreisleiters für das Gebiet, Professor Bender, Frankfurt, unternommen.

Neues aus aller Welt.

Ein guter Jüngling. Nach längeren Beobachtungen und vieler Mühe wurde in einem Berliner Hotel von der Kriminalpolizei ein Mann entdeckt, der als „Graf Steiner“ abgehirtet war und sich als ein Agent Arpad Krümer aus Budapest herausstellte. Krümer hat vor einiger Zeit in Leipzig einen Diebstahl verübt, wobei ihm ausfindige Geld- und Silbermünzen im Werte von 2½ Millionen Mark in die Hände fielen.

Der eigene Vater mit der Wirtin. In der Nacht wurde in der Frankfurter Allee in Berlin wiederum ein schweres Verbrechen verübt. Der 24jährige Sohn des Zimmermanns Wilhelm Klein erzwang seinen im Bett liegenden Vater durch Würgerei. Der Vater, der ansehend epileptischer ist, konnte sofort verhaftet werden.

Selbstmord eines Vaters. Im Berliner Tiergarten gab ein Reichswehrsoldat auf seine Frau und auf sich Schüsse ab, nachdem beide befehligen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, da sich ihrer Verbindung Schwierigkeiten entgegenstellten. Der Soldat war tot, die Frau schwer verletzt.

Kreditkrisis der Welt. und Kassenbesitzer in Hannover. Sämtliche Wirtschaft- und Geschäftsbetriebe von Hannover sind in einen einseitigen Demonstrationstreit eingetreten, der sich gegen Angriffe der Abnehmer, gegen die Erhaltung des Geschäftsbetriebes, gegen das in Aussicht genommene Landesbankgesetz gegen das Schenkungsgesetz und gegen den preussischen Verfassungsentwurf richtet. In den Hotelbetrieben wurde der Streikbescheid in der allerbestmöglichen Form aufrecht erhalten.

Rein Münchener Oktoberfest. In diesem Jahre 1923 dürfte voraussichtlich kein Oktoberfest in München abgehalten werden. Das bayerische Staatsministerium des Innern wird mit einem entsprechenden Beschlusse an den Münchener Stadtrat herantreten.

Eine Typhus-Epidemie in Lagen. In Lagen ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, da ein Bakterienträger einen Brunnen verunreinigt hatte. Die Gewebe verbreitete sich so schnell, daß in kurzer Zeit 27 Personen erkrankten und nach Leipzig übergeführt werden mußten. Zwei Personen sind bereits gestorben; vier weitere, die sich in den Leipziger Krankenhäusern befinden, stehen noch in Lebensgefahr. In Lagen darf die Epidemie als überwunden gelten. Alle erforderlichen sanitären Maßnahmen wurden ergriffen.

Doppelmord in Mülheim. Nach einer Meldung wurden in Mülheim der Rostbrat Fest und seine Frau ermordet und auf einem Feld vergraben aufgefunden. Als Täter wurde der Gestalt Salowski festgenommen.

Silberer-Mord in Krummhübel. Ein schweres Unglück hat sich in der Silberer-Mord in Krummhübel ereignet. Beim Verkauf von Scherzartikeln wurde verunglückt einer, der die Form einer Handgranate hatte, entzündet. Es handelte sich aber um eine wirkliche Handgranate, die explodierte. Dem Käufer, einem Engländer, wurde die Hand weggerissen. Die Verkäuferin und noch sechs, andere Personen wurden ebenfalls schwer verwundet.

Von einer Waise begreifen? Die beiden Brüder, Professor Charles de Rahn aus Lausanne und Ingenieur David de Rahn aus Mülheim am Rhein, die am 20. Dezember zu einer Skitour nach Wildhorn aufgebrochen waren, sind verstorben. Allen Umständen nach wurden sie von einer niedrigen Lawine begraben. Bisher ist noch keine Spur von ihnen entdeckt worden.

Gefährliche Jahn-Dollar-Ketten. Die Badepferd Polizei hat eine aus 1000 Metallgliedern bestehende Kette herbeigeführt, die bereits seit Monaten überaus gefundene Metallstücke von Jahn-Dollar-Ketten herstellte, die zum größten Teil in Österreich, England und der Tschechoslowakei verbreitet wurden. Bisher ist festgestellt, daß etwa 4000 Stück solcher Metallstücke in Verkehr gesetzt wurden, die einen Wert von über 800 Millionen ungarischer Kronen repräsentieren.

Wasserstand des Rheins

am 6. Januar 1923.

Biedrich: Pegel 2,90 m gegen 3,20 m am gestrigen Vormittag
Main: „ 2,2 „ „ 2,80 „ „
Caud: „ 4,2 „ „ 4,52 „ „

Wettervoraussage für Sonntag, 7. Januar 1923

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, meist trocken, etwas kälter, Westwind.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Während uns die ersten Monate des abgelaufenen Jahres mit Hoffnung erfüllten im Hinblick auf die Konferenz von Cannes, sahen wir uns zu Anfang des neuen Jahres von den schwersten Befürchtungen erfüllt in der Aussicht auf den Ausgang der Pariser Konferenz. Und in der Tat haben sich diese Befürchtungen mehr, als uns lieb sein kann, bewahrheitet. Die Pariser Konferenz ist abgebrochen worden: die Reparationspläne, die von den interessierten Staaten vorgelegt worden waren, wichen teilweise soweit voneinander ab, daß selbst ein Kompromiß von vornherein schwer möglich erschien. Besonders war dies der Fall, wenn man den französischen und deutschen Vorschlag miteinander verglich, während zwischen dem deutschen und dem englischen Vorschlag eine gemeinsame Verhandlungsgrundlage möglich erschienen wäre. Als Folge des Abbruchs der Pariser Konferenz machte sich sofort ein starkes Fallen der Mark bemerkbar. Das aller Voraussicht nach wieder einmal zu neuen schweren Wirtschaftsschwankungen führen wird.

Die Börse, die sich seit den letzten Tagen vor Weihnachten etwas zurückhaltend verhielt, ist in ihrer Haltung auf einigen Gebieten wenigstens bedeutend fester geworden. Während der Montan-Aktienmarkt in seiner Haltung etwas schwächer war, ebenso die chemischen Werte, gewannen besonders unter den Bankaktien Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, die Kaliwerke zeigten am Schluß der Woche eine erhebliche Kurssteigerung, was auf große Abschlüsse mit Amerika zurückzuführen ist. Die Industriegesellschaften fahren in dem Zurückzahlen ihrer Obligationen fort, wodurch sie in der Lage sind, die einst in Goldmark aufgenommenen Kapitalien in völlig entwerteter Papiermark zurückzuzahlen.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes stieg im Monat Dezember von 44610 auf 85506, das bedeutet eine Steigerung von 55,6 Proz. Diese geringe Steigerung erklärt sich aus dem schwachen Anziehen der Indexziffer für die Ernährungskosten, während z. B. die Bekleidungskosten sich allein um 56,6 Proz. erhöht haben.

Unsere Industrie wird im Auslande immer konkurrenzunfähiger, verkauft doch neuerdings Japan ebenfalls schon unter dem deutschen Preise. Diese schwindende Konkurrenzfähigkeit und das Nachlassen der Kaufkraft der inländischen Bevölkerung verringern naturgemäß den Beschäftigungsgrad aller der Industrien, die mit ihren Preisen die Weltmarktpreise überschritten haben.

Ein genaueres Bild von der Lage des Arbeitsmarktes gibt die Arbeitsnachweis-Statistik für November, wo auf 100 offene Stellen 105 (im Oktober 138) Arbeitsgesuche kamen. Die Statistiken für den Monat Dezember werden mit bestimmter Sicherheit eine weitere Verschärfung der Lage am Arbeitsmarkt feststellen.

Au eine Senkung des Warenpreinsniveaus wird in der nächsten Zeit kaum gedacht werden können, haben sich doch die neuen Eisenbahntarife, der neue Brotpreis und die am 15. Januar eintretende Erhöhung der Postgebühren bei den Warenpreisen noch gar nicht bemerkbar gemacht.

Eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage wird nicht früher zu erwarten sein, bis unsere Währung nicht stabil geworden ist. Dies ist aber angesichts der Ereignisse der letzten Tage für längere Zeit ausgeschlossen. Die Pariser Konferenz war ein Meilenstein in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands; ihr ungünstiger



Häfnergasse 12, WIESBADEN, Häfnergasse 12.

Vornehme Damen-Konfektion.

Pelze — Pelzmäntel — Seidenstoffe

Jhl Seelig & Co. Bank

Wiesbaden, Adeheidstr., Ecke Moritzstr.

Commandite des Bankhauses Baruch Strauß

in Frankfurt a. Main.

Stammhaus in Marburg a. L. Gegr. 1866.

Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Telegramme: Jisebank. :: Telephon 5360—5362.

Wollen Sie ein Automobil

günstig kaufen
od. verkaufen, ? so wenden Sie
sich an die Firma

Automobil-Vertrieb

Harald v. d. Kneesebeck

Personen- und Lastkraftwagen

Wiesbaden, Schillerplatz 2.

Telephon 3856 u. 5073.

Anzeigen wird die schon seit vier Jahren bestehende Weltwirtschaftliche noch weiter verstärkt!

Berliner Börse.

| Staatsschulden | Ant.-K. Schlusss. | Ant.-K. Schlusss. |
|----------------|-------------------|-------------------|
| 1000000 | 100.75 | 100.75 |
| 500000 | 100.75 | 100.75 |
| 250000 | 100.75 | 100.75 |
| 125000 | 100.75 | 100.75 |
| 62500 | 100.75 | 100.75 |
| 31250 | 100.75 | 100.75 |
| 15625 | 100.75 | 100.75 |
| 7812 | 100.75 | 100.75 |
| 3906 | 100.75 | 100.75 |
| 1953 | 100.75 | 100.75 |
| 976 | 100.75 | 100.75 |
| 488 | 100.75 | 100.75 |
| 244 | 100.75 | 100.75 |
| 122 | 100.75 | 100.75 |
| 61 | 100.75 | 100.75 |
| 30 | 100.75 | 100.75 |
| 15 | 100.75 | 100.75 |
| 7 | 100.75 | 100.75 |
| 3 | 100.75 | 100.75 |
| 1 | 100.75 | 100.75 |

Frankfurter Börse.

| Staatsschulden | Ant.-K. Schlusss. | Ant.-K. Schlusss. |
|----------------|-------------------|-------------------|
| 1000000 | 100.75 | 100.75 |
| 500000 | 100.75 | 100.75 |
| 250000 | 100.75 | 100.75 |
| 125000 | 100.75 | 100.75 |
| 62500 | 100.75 | 100.75 |
| 31250 | 100.75 | 100.75 |
| 15625 | 100.75 | 100.75 |
| 7812 | 100.75 | 100.75 |
| 3906 | 100.75 | 100.75 |
| 1953 | 100.75 | 100.75 |
| 976 | 100.75 | 100.75 |
| 488 | 100.75 | 100.75 |
| 244 | 100.75 | 100.75 |
| 122 | 100.75 | 100.75 |
| 61 | 100.75 | 100.75 |
| 30 | 100.75 | 100.75 |
| 15 | 100.75 | 100.75 |
| 7 | 100.75 | 100.75 |
| 3 | 100.75 | 100.75 |
| 1 | 100.75 | 100.75 |

werte von 125 000 Tonnen Kohle. Die Gesellschaft gibt „Kohlenwertanleihe“ - Schuldverschreibungen aus, welche auf den Geldwert von 10 000, 5000, 2000, 1000 und 500 Kilogramm Kohle lauten.

Feist-Sekellerei. A.-G., Frankfurt. In den Vorstand der Feist-Sekellerei A.-G., ist Herr Direktor Gustav Mainz, Biebrich-Wiesbaden, eingetreten.

Devisenkurse vom 6. Januar, 11 Uhr mittags.

* Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute —, der New Yorker Kabelkurs 8350.— M., der französische Franken 605.— M., der Schweizer Franken 1620.— M., der belgische Franken — M., der holländ. Gulden 335.— M., das englische Pfund 9750.— M., die norwegische Krone — M., die dänische Krone 1750.— M., die schwedische Krone — M., der italienische Lire 435.— M., die österreich. Krone — Pl., die tschechische Krone 268.— M., die polnische Mark — Pl.

Berliner Devisenkurse.

| W.T.B. Berlin, 6. Januar, Drahtlose Auswertungen für: | 4. Januar 1923 | 5. Januar 1923 |
|---|----------------|----------------|
| Holland . 100 Gold | 318700.— | 320200.— |
| Buenos Aires 1 Pes. | 3032.40 | 3047.60 |
| Belgien . 100 Fr. | 5311.— | 5324.— |
| Norwegen . 100 Kr. | 153815.— | 154185.— |
| Dänemark . 100 Kr. | 164537.— | 166413.— |
| Schweden . 100 Kr. | 216956.— | 218044.— |
| Finnland 100 Fin. M. | 19650.— | 19750.— |
| Italien . 100 Lire | 41298.— | 41604.— |
| London . 100 Sterl. | 57303.50 | 57492.50 |
| New-York . 1 Doll. | 8004.93 | 8045.07 |
| Paris . 100 Fr. | 57358.— | 57614.— |
| Schweiz . 100 Fr. | 151369.— | 152031.— |
| Spanien . 100 Pes. | 125934.— | 126509.— |
| Japan . 1 Yen | 807.72 | 812.28 |
| Rio de Jan. . 1 Milr. | 11.87 | 11.63 |
| Wien . 100 Kr. | 24089.— | 24211.— |
| Prag . 100 Kr. | 343.— | 370.— |
| Budapest . 100 Kr. | 529.— | 5314.— |
| Sofia . 100 Lva | 85.78 | 87.22 |
| Belgrad . | 85.78 | 87.22 |

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Druckverlag: Hermann Peltz & Co.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Peltz; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: R. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: E. Dornau; für die in Wiesbaden, Druck und Verlag der P. Peltz & Co. in Wiesbaden.

Badenwerk.

Zeichnungs-Aufforderung

5%ige Kohlenwert-Anleihe

Im Geldwerte von 125 000 Tonnen Kohle (westfälische Fettflamms IV, gesiebt und gewaschen, ab Zeche, einschl. Steuer) der

Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft

zum Ausbau von Wasserkraftanlagen, durch Realast zu sichern, vom Lande Baden für Kapital und Zinsen verbürgt, reichsmündelsicher.

Die Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk) ist am 6. Juli 1921 gegründet worden. Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe; ihre Dauer ist nicht beschränkt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 100 000 000 und ist voll einbezahlt. Es befindet sich ganz im Besitze des Landes Baden.

Die Gesellschafterversammlung vom 14. Dezember 1922 hat die Erhöhung des Aktienkapitals auf M. 600 000 000 beschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist, in Baden vorhandene Kraftquellen für wirtschaftliche Bedürfnisse insbesondere des Landes Baden nutzbar zu machen, für eine ausreichende und preiswerte Lieferung elektrischer Arbeit zu sorgen und auf möglichst vollkommene Kraftwirtschaft hinzuwirken. Die Gesellschaft kann hierzu kraftwirtschaftliche Anlagen, namentlich badische Wasserkraftwerke, ausbauen und betreiben oder betreiben lassen und sich auch an anderen Unternehmungen zur Förderung des Gesellschaftsinteresses beteiligen.

Zur Erfüllung vorgenannter Aufgaben hat das Land Baden der Gesellschaft vorzugsweise das Recht zur Führung von Starkstromleitungen nebst Zubehör auf, über und unter Staatsbesitzungen verliehen und ihr die nachbezeichneten, in Betrieb befindlichen Anlagen käuflich übereignet:

Das im Jahre 1918 fertiggestellte Murgwerk mit einer installierten Leistung von 30 000 PS. und einer Jahreserzeugung von durchschnittlich 60 000 000 Kilowattstunden nebst den zugehörigen 100 000 Volt Schalt- und Transformatorhäusern Forbach, Scheibenhart und Rhein, sowie eine 100 000 Volt-Leitung Forbach-Karlsruhe-Mannheim, die im Jahre 1921 erstellte 45 000 Volt-Leitung Singen-Stockach nebst Haupt- u. Transformatorstation Stockach, die in den Jahren 1919 bis 1922 erstellten 20 000 Volt-Haupt- und Verteilungs-Leitungen nebst zugehörigen Schalt- und Transformatorstationen und Ortsnetzen zur Versorgung Nord- und Mittelbadens im Anschluss an das Murgwerk und an die mit diesem zusammenarbeitenden nicht staatlichen Dampfkraftzentralen,

die in den Jahren 1920 bis 1922 erstellten 15 000 und 5000 Volt-Leitungen nebst zugehörigen Transformatorstationen und Ortsnetzen zur Versorgung der Amtsbezirke Konstanz, Messkirch, Pfundorf, Stockach, Ueberlingen mit elektrischer Arbeit.

Die Gesellschaft hat inzwischen ein Wasserkraftwerk bei Erbersbrunn im nördlichen Schwarzwald mit einer Leistung von 900 Kilowattstunden fertiggestellt und in Betrieb genommen. Unter Berücksichtigung der grossen Nachfrage nach elektrischer Arbeit hat die Erweiterung des bestehenden Murgwerkes durch Angliederung einer Schwarzbach-Spichersanlage im nördlichen Schwarzwald (Murgwerk II. Ausbau), mit einer Jahreserzeugung von 40 000 000 Kilowattstunden in Angriff genommen. Ausserdem ist beabsichtigt, ein grosses Spiecherkraftwerk im südlichen Schwarzwald, welches das natürliche Becken des Schluchsees auf einen Nutzinhalt von 100 000 000 cbm stauen und bei einer Spitzenleistung dieses Werkes in seinem Vollausbau von rund 250 000 Kilowatt jährlich 500 000 000 Kilowattstunden gewinnen wird, zu errichten. Die Vorarbeiten hierfür sind im Gange. Zur Sammlung und Verteilung der in Baden gewonnenen elektrischen Energie sollen ferner Höchstspannungsleitungen insbesondere vom Murgwerk nach dem Schluchsee und Oberrhein (Landessammelschiene) erstellt werden.

Im abgelaufenen ersten Geschäftsjahr, welches ca. 9 Monate umfasste, hatte die Gesellschaft rund 400 Gemeinden mit rund 325 000 Einwohnern mit elektrischer Kraft versorgt. Angeschlossen waren in diesen Gemeinden rund 73 000 Haushaltungen mit rund 305 000 Lampen und 4550 Motoren. Weitere

48 Gemeinden waren im Bau bzw. noch nicht in Betrieb. Nutzbar abgegeben wurden in den 9 Monaten rund 56 000 000 Kilowattstunden.

Die zur Durchführung ihrer Pläne erforderlichen Mittel sind bisher ausser durch Stammeinlagen durch hypothekariell gesicherte, vom Lande Baden verbürgte 5%ige Teilschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 1210 Millionen Mark, davon 500 Millionen Mark auf das Murgwerk eingetragen, aufgebracht worden.

Zwecks Deckung des durch die Verteuerung der Baustoffe und Löhne bedingten weiteren Kapitalbedarfs für den Ausbau des Murgwerkes, sowie für die Errichtung der Landessammelschiene gibt die Gesellschaft unter der Bezeichnung „Kohlenwert-Anleihe“ Schuldverschreibungen auf den Inhaber aus, welche auf den Geldwert von 10 000, 5000, 2000, 1000 und 500 kg Kohle (westfälische Fettflamms IV, gesiebt und gewaschen, ab Zeche, also einschliesslich Steuer, oder — falls diese Sorte nicht mehr oder nicht mehr in bisheriger Weise gehandelt werden sollte — einer dieser nach Entscheidung des badischen Handelstages gleichwertigen Kohle) lauten und mit 5% verzinslich sind. Schuldverschreibungen und Zinsen lauten also nicht auf einen festen Markbetrag. Das bei Einlösung der Schuldverschreibungen zu zahlende Kapital und die Zinsen berechnen sich vielmehr nach dem Kohlenpreis. Die Verzinsung beginnt am 1. Februar 1923. Die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich, und zwar am 1. Februar u. 1. August eines jeden Jahres.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1928 ab mit jährlich mindestens 1% der Gesamtzahl der Kohlenmenge der Anleihe im Wege der Auslösung oder des freihändigen Rückkaufs. Die Auszahlung der ausgelassenen Stücke erfolgt am 1. August eines jeden Jahres. Die Schuldnerin ist befugt, vom Jahre 1933 ab verminderte Tilgungen vorzunehmen oder auch sämtliche noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen mit einer Frist von drei Monaten zu einem Zinstermin, erstmals also zum 1. August 1933, zu kündigen. Im Falle, dass durch Reichsgesetz eine endgültige neue deutsche Währung geschaffen werden sollte, hat jeder Obligationär das Recht, die Umwandlung seiner Schuldverschreibung in eine Geldschuld in der neuen Währung auf Grundlage des am Tage des Inkrafttretens des betreffenden Reichsgesetzes bestehenden Kohlenpreises von der Gesellschaft zu verlangen. Die Schuldverschreibungen sind zu diesem Zwecke bei der Gesellschaft oder den unterzeichneten Stellen zur Abstopfung auf den Geldbetrag und zwar binnen einer Frist von 2 Monaten seit dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, einzulösen.

Die zur Auszahlung gelangenden Beträge für Verzinsung und Tilgung werden nach dem Durchschnittspreis der Kohlen berechnet, der sich aus den täglichen Kohlenpreisen der den Zahlungsterminen vorhergehenden Halbjahre vom 1. Januar bis zum 30. Juni (für die Zahlungen am 1. August) und vom 1. Juli bis zum 31. Dezember (für die Zahlungen am 1. Februar) ergibt.

Die Regierung des Landes Baden hat auf Grund der ihr vom badischen Landtag in der Sitzung vom 14. Dezember 1922 erteilten Ermächtigung die Bürgschaft für Verzinsung und Heimzahlung der Teilschuldverschreibungen übernommen. Die Genehmigung zur Ausgabe dieser Inhaberschuldverschreibungen gemäss § 795 BGB. ist von der Regierung des Landes Baden erteilt. Die Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen an Kapital und Zinsen werden dinglich sichergestellt durch Eintragung einer Realast gemäss § 1105 BGB. zu Gunsten der Deutschen Bank, Berlin, als Treuhänderin der Anleihe auf das Murgwerk I. und II. Ausbau und auf die Landessammelschiene, welche für spätere Anleihen höchstens bis zum Gegenwert von weiteren 975 000 t Kohle, insgesamt also 1 100 000 Tonnen zu gleichem Range belastet werden dürfen. Auf dem Murgwerk ist bishier ein Sickerungshypothek für eine Anleihe von M. 500 000 000 nebst Zinsen eingetragen.

Die Notierung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim wird beantragt werden.

Im Auftrage und für Rechnung des Badenwerks wird hiermit von der vorstehend beschriebenen

5%igen, durch Realast zu sichernden, vom Lande Baden verbürgten reichsmündelsicheren Kohlenwertanleihe der Badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk)

die erste Serie im Geldwerte von

125 000 Tonnen Kohle

zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden vom 8. bis 20. Januar 1923 in:

- Wiesbaden bei der Deutschen Bank Filiale Wiesbaden,
- Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden,
- „ „ Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Wiesbaden,
- „ „ Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Anmeldescheine sind bei den Stellen kostenfrei zu haben. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.

2. Die einzelnen Teilschuldverschreibungen lauten über den Geldwert von 10 000, 5000, 2000, 1000 und 500 kg Kohle. Der Zeichnungspreis errechnet sich auf Grund eines Kohlenpreises von M. 40 000.— für 1000 kg. Sollte bei Beginn der Zeichnung ein niedrigerer Kohlenpreis bestehen, so ist dieser, auf volle M. 100.— nach unten abgerundet, bis zum Schluss der Zeichnung massgebend. Der endgültige Zeichnungspreis ist bei den Zeichnungsstellen zu erfahren. Eine Stückzinsenverrechnung findet nicht statt. Zum Ausgleich dafür erfolgt die Zeichnung

in der Zeit v. 8. bis 13. Januar 1923 zu 99 1/2 %
 „ „ „ 15. „ 20. „ „ 99 1/2 %
 „ „ „ 22. „ 29. „ „ 100 %
 des ausmachenden Geldbetrages,

Stücke oder Schuldcheine der alten Badenwerk-Anleihe vom Juli 1921 bzw. März 1922 werden bis zur Höhe des Kaufpreises der Kohlenwert-Anleihe zum Neuwert unter Verrechnung der laufenden Zinsen in Zahlung genommen.

3. Gezeichnete Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu bezahlen. Ein Schlusscheinstempel zwischen dem Badenwerk und dem ersten Erwerber kommt nicht in Frage.

4. Für die Zuteilung stehen eventuell weitere Serien zur Verfügung.

5. Die Aushändigung der Stücke erfolgt möglichst bald nach besonderer Bekanntmachung. F 502

Berlin, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., im Jan. 1923,

Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft Comm. rz- und Privat-Bank A.-G., Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Dresdner Bank, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Badische Bank, Badische Giro-central, Volt L. Hamburger, Lazard S. cyer-Ellissen, Jacob S. H. Stern, Straus & Co.

Philippberg-straÙe 23 **Toni Soldan** Philippberg-straÙe 23
Atelier für feinen Damenputz
empfehl ich zur Anfertigung
eleg. Damenhüte u. Modeartikel.
10jährige Tätigkeit bei der Fa. E. Unversagt,
Webergasse, bürgt für erstklassige Arbeit.

Guabeonchin
das Beste gegen
Grippe
fragen Sie Ihren
Arzt
MEDICIN CHEM. FABRIK G.M.B.H.
In Apotheken erhältlich

Edles Brenneßelhaarmasser
von Apotheker Schwarz, München, also frei gegen
Schuppen u. Haarausfall, bewährtes Naturpräparat,
ein duftend, offen (Klischee mitbringen), 1/4 Liter
RM. 100.—, 1/2 Liter RM. 200.— empf. ich! F 151
J. Bernstein, Drogerie, Römerberg 2.

CENOVIS
F 200g
Malzkaffee, Kornkaffee, Haferflocken, Hafermehl,
Haferkakao, Suppenwürfel, Erbsenwurst,
Fleischbrühwürfel, Speisewürze, Extrakt
== die Qualitätsware ==
„Cenovis“-Nährmittelwerke, G. m. b. H., München.

„Angewandte Kunst Wiesbaden“
G. m. b. H.
Wiesbaden, Mittelstr. 3, Tel. 404
Leipzig, Schloßgasse 11
Frankfurt a. M., Petersstr. 1, Tel. 5.534
Raumkunst, Kunstgewerbe,
„Grabdenkmale“, Friedhofskunst Wiesbaden,
Gartenkunst, Werbekunst.
Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt D. W. G.

Feuerbestattung.
Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem
Hofhaus, Zimmer Nr. 32, bei Herrn Bürodirektor Stoll
entgegengenommen. — Dienststunden von 9—12 Uhr.
Die Feuerbestattung geschieht kostenlos. Ausweis der Per-
sönlichkeit durch Paß oder Steuerkarte.
Materielle und Friedigung aller Bestattungsbange-
legenheiten, Sicherung geringster Kosten durch Prüfung
der Rechnungen nach Vereinssätzen.
Es liegt im Interesse der Hinterbliebenen, die Be-
stattung lediglich durch kostenlose Vermittlung des
Vereins zu bewerkstelligen. F 29s
Der Verein für Feuerbestattung (E. V.)
Hrddtstraße 4 Wiesbaden Tel. 287.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar Gold 333 gestempelt.
Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6133.

Statt Karten!
Meine VERLOBUNG mit Fraulein
Edith Trebst
Tochter des verstorbenen Herrn Obersleut.
E. D. Trebst und seiner ebenfalls verstorbenen
Frau Gemahlin Martha Trebst, geb. Wagner,
beehre ich mich anzuzeigen.
Albert Müller.
Wiesbaden, Januar 1923.

Statt Karten.
Die Verlobung meiner Tochter
Maria
mit Herrn Forstassessor
Kurt Schiler
beehre ich mich anzuzeigen.
Gustav Springorum
Regierungspräsident
Cessal, im Januar 1923. F 45

Das Fest der
silbernen Hochzeit
feiern am 8. Januar
die Eheleute
Ph. Schreiner u. Frau
Bl. lehstr. 18.

Bervielfältigung
(Tendenz)
G. Panser,
Schwalb. Str. 53, P. 1.
Inkaltations-
und Evengler-Arbeiten
werden auf und gewissen-
haft ausgeführt.
Friedr. Dör.
Inkaltations-Gesellschaft,
Schwalb. Str. 48.
Telephon 4032.

Aufarbeiten
von Matratzen 1200 M.
Sprungrahmen 1200. so-
wie allen Vollsternmöbeln
hilft bei Drehschneid,
Albrechtstraße 37 1.

Koffer, Taschen.
Reisetaschen u. repariert
u. neu aufgearbeitet bei
Boths, Sattl. u. Taschen.
Friedrichstraße 50.
Reparatur-Ritt.
das beste was es gibt.
Repariert Glas, Porzell.,
Emaille, Marmor, Stein-
gut usw. ist u. dauernd.
sowie „Atlas“-Schuhstift,
Ritt-Anstalt S. Rittz,
Kerolstraße 39.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer - Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung

Blumenthal

Gegr. 1865. Tel. 265.
Beerdigungs-
Anstalten
Friede u. Pielat
Firma
Wolff Limbarth
Eilenberggasse 8.
Gr. Lager in all. Arten
Holz- und
Metall-Särge
zu realen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen
und Kranwagen.
Lieferung des Vereins
für Feuerbestattung.
Lieferant d. Beamten-
Beerdigung.

Statt Karten.
Carl Michel, Bankdirektor
Julie Michel, geb. Reiningen
Vermählte.
Wiesbaden, 4. Januar 1923,
Mau. itiusstr. 7.

Statt Karten.
Siegmund Weis
Emma Weis
geb. Sellg
Vermählte.
Trauung: Hotel „Ratskeller“, Mainz,
Sonntag, den 7. Januar 1923.

Statt Karten.
Theo Kelschenbach
Mia Kelschenbach
geb. Kellz
Vermählte.
Januar 1923.

Am 5. Januar entschlief nach langem,
schwerem Leiden mein Vater
Herr Wilhelm Petri
im 72. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Louis Petri.
Wiesbaden (Tannusstr. 43), 5. Januar 1923.
Die Beerdigung findet am Montag, den
8. Januar, 10^{1/2} Uhr vorm., von der Leichenhalle
des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof
in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden
bittet man absehen zu wollen.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere
gute Mutter, Großmutter und Tante
Frau Katharine Altenheimer
nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gebrüder Altenheimer.
Wiesbaden (Göbenstr. 17), den 5. Januar 1923.
Die Beerdigung findet am Montag, 8. Januar
nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, entschlief
sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Frau Wilhelmine Großmann, Wwe.
geb. Birnbaum
im 60. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Döppelmer Straße 20.
Beerdigung: Montag, den 8. Januar, nachm.
3^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof.

Heute mittag entschlief nach kurzer,
schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau Rosine Klemenz
im Alter von 71 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
C. Klemenz.
Wiesbaden, Pfalzheim, den 5. Jan. 1923.
Platte- Straße 75.
Die Beerdigung findet Dienstag früh, 9^{1/2}
Uhr, vom Portale des Nordfriedhofes aus statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, meines treu-
besorgten, herzensguten Vaters, sagen wir auf diesem Wege
unsern tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank dem „Wies-
badener Männergesang-Verein“ für den erhehenden Grab-
gesang, sowie Herrn Pfarrer Dr. Ott für die tiefempfindlichen,
tröstenden Worte. Dank für die überaus zahlreichen Kranz-
und Blumenpenden und allen denen, die ihm die letzte Ehre
erwiesen.
In tiefem Schmerz:
Frau Minna Wiesenborn, geb. Müller
und Tochter.

Sanft entschlief nach angem, schwerem
Leiden, wohlüberleben mit den heil. Sterbe-
sakramenten, meine liebe Frau, Mutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin und Tante
Annen Wessel
geb. Dillmann
im 78. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Wessel und Aind.
Wiesbaden, den 4. Januar 1923.
Neugasse 4.
Die Beerdigung findet Montag, 8. Januar,
nachm. 2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Die letzte Messe am 8. Januar, vorm. 7^{1/2} Uhr,
in der Bonifatiuskirche.

Gute entschlief nach kurzem, schwerem
Leiden, im 78. Lebensjahre unsere gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante
Sofie Rühl
geb. Mauer.
Familie Karl Merkel,
Familie Julius Fischer.
Kambach, Wiesbaden, den 5. Jan. 1923.
Beerdigung: Montag, den 8. Januar,
nachmittags 3 Uhr.

Verein zur Unterhaltung eines
Wöchnerinnenasyls in Wiesbaden
E. V.
Am 4. ds. Mts. ist unsere liebe
Schwester Elise Kleiniger
nach kurzer Krankheit aus legendreichem
Wirken abgerufen worden. Unermüdliche
Pflichterfüllung und freundliches Wesen haben
ihren herzlichen und edlen Charakter
bei Mitarbeitern und Begleitenden
H. Kisch, San.-Rat Dr. Bunde,
Vorstands. Anstaltsarzt.
Schwester Elisabeth Ludwig. F 387

Wiesbadener Männergesang-Verein.
Nachruf.
Am Samstag, 30. Dez.,
verschied nach nahezu
30 jähriger Mitgliedschaft
Herr Engländer-Obersekretär
Wiesenborn.
Der Verein betrauert in
dem so früh Dahingeschlo-
senen einen edlen, vor-
nehm denkenden, lang sa-
bruder, dem er allezeit ein treues Gedenken
bewahren wird. F 268
Der Vorstand.

Für die uns beim Hinscheiden unseres
teuren Vaters, Großvaters, Schwagers und
Onkels, des
Herrn Carl Weber
erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit
allen Beteiligten unsern herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen:
August Weber u. Familie.
Wiesbaden, Göbenstr. 17,
Bismarckring 30, Al. Brunnstr. 17,
den 6. Januar 1923.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres
lieben Vaters, besonders Herrn Pfarrer
Schmidt für die tröstlichen Worte am Grabe,
und der Teilnahme der Fuhrherren-Juugung,
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Fritz Schaub,
Familie Willy Schaub,
Familie Jakob Popp.



Friedrichstr. 39 — Teleph. 5989

empfiehlt zu vorteilhaften Preisen:

Bettfedern u. Daunen, Deckbetten, Plumeaus
u. Kissen, Steppdecken u. Daunen-Decken,
Woll-, Kamelhaar- u. Reisedecken, Matratzen
u. Matratzenschoner.

Anfertigung von Steppdecken und sämtlicher Bettwaren.

WIESBADEN



Teleph. 5989 — Friedrichstr. 39

Reparatur-Werkstätte

für Schreibmaschinen, Rechenmaschinen,
Kontrollkästen aller Systeme und sonstige
mechanische Apparate. Leiste als Fachmann
volle Garantie.

Jos. Sperling, Feinmechaniker,
Elikerstraße 23. — Tel. 4306.

D. Becker & Co

Frankfurt am Main
Schwedlerstraße 5

nehmen Aufträge entgegen in
Pflanzenschutzmitteln

Kupfervitriol

Rebschwefel

Bast

Verlangen Sie sofort bemustertes Angebot.

Telegramm-Adresse: Schwefelbecker
Telephon Hansa 695 und folgende.

F93

Vor der neuen

Kohlenpreis-Erhöhung

empfehle als äußerst günstig,
höchste Heizkraft garantiert:

Hausbrand-Mischkohlen

mit 30% la Ruhrkohlen, zu Mk. 1250.—
ab Lager, sowie alle Sorten

Braunkohlen, Brennholz usw.

Kohlen- u. Holzhandl. Ad. Stiller

Ehlersteiner Straße, neben Paulinenstift
und Baloghstraße 20. — Telephon 3661.

Schleifen von Zylindern

von Automobilmotoren und allen anderen
Kraftmaschinen übernimmt unter Garantie
für Genauigkeit. F187

Hilz-Motorenfabrik G. m. b. H.,
Düsseldorf, Fürstenwall 189.

Beamte!

Die Beamten-Warenversorgung, Fil. Mainz,
liefert noch

Stoffe jeder Art

sowie

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

zu äußerst billigen Preisen.

— Nur für Beamte! —

Lager: Mainz, Forsterstr. 39.

5 Minuten vom Bahnhof.

Heinrich Göbel

G. m. b. H.

Adelheidstraße 49 — Telephon 1048

empfiehlt

markenfreie Kohlen:

Holländ. Elformbriketts
Engl. Flammkohlen
Engl. Nußkohlen
Böhmische Nußkohlen
F5rderkohlen Gaskoks
Braunkohlen Press- und Stichtorf
Brennholz.

ROYAL MAIL LINE

Die Königl. Englische Postdampfer-Linie.

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Hamburg-New York

Postdampfer „Orbita“ . . . 10. Jan. || Postdampfer „Orduna“ . . . 30. Jan.
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien-La Plata

von Southampton

Postdampfer „Avon“ . . . 19. Jan. || Postdampfer „Almanzora“ 2. Febr.

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach
Brasilien - Westindien - Westküste Amerikas

Nahere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE

G. m. b. H. F184

Hamburg, Alsterdamm 39

sowie deren Agenten: in Wiesbaden: L. Rettenmayer, G. m. b. H., Nikolausstraße 5.
Koch, Lauteren & Co., Krauzplatz 6. Tel. Nr. 4945/16.

Änderungen vorbehalten.



La Tuttlinger Schuhwaren

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Wir machen bekannt, daß Rindleder-Schuhwaren
weiter im Preise steigen und immer rarer werden.
Unserer ersklass. Verbindung haben wir es zu
verdanken, daß wir heute noch ein reichhaltiges
Lager in extrasark. Schuhwaren unterhalten.
Wir führen: Berg-, Touristen-, Sport- und
Straßentiefel für Damen, Herren, Knaben
und Kinder, Schultiefel, la Rindleder-
Schuhwerk f. Landwirte, Gärtner, Förster,
Arbeiter, sowie für alle Berufe. Prima
Schaffentiefel. — Als prakt. gelehrte
Fachleute erklären wir hiermit, daß diese
Schuhwaren (mit obig. Stempel versehen)
aus allerbestem Material hergestellt sind
und an der Spitze der deutschen Schuh-
industrie marschieren.

Wellritzstraße 26

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11.



American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

| | | |
|------------------------|--------------|----------|
| Doppelschraubendampfer | „Manchuria“ | 20. Jan. |
| Doppelschraubendampfer | „Mongolia“ | 3. Febr. |
| Eisenschraubendampfer | „Minnekahda“ | 10. „ |
| Doppelschraubendampfer | „Manchuria“ | 24. „ |
| Doppelschraubendampfer | „Mongolia“ | 10. März |
| Eisenschraubendampfer | „Minnekahda“ | 20. „ |
| Doppelschraubendampfer | „Manchuria“ | 3. April |

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Ankunft erteilen:

F45

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.



Georg Faust

Oranienstr. 29 — Tel. 4470
empfiehlt

Union-Briketts — Eßkohlen-Nuß I
Elform-Kohlenbriketts — la Braunkohlen.

Damen- Kleider

sehr preiswert. Arnold,
Wellritzstraße 11. 1. im
Bauze der Apotheke

Kinderwagen

große Auswahl

preiswert.

Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Schlafzimmer

in Birken, weiß lackiert,
Eichen u. Nub., zu noch
vorteilhaften Preisen.

Gebrüder Leichter,
Oranienstr. 6. 1137

Jinka

Seifen-
Pulver

Hochkonzentriert von unübertroffener Waschkraft.
80% Fettgehalt.

August Jacoby
Darmstadt.

Körbe und Stühle

werden sauber geflochten.

Bürstenwaren

aller Art empfiehlt F204

Blindenanstalt

Fachmannstraße 11.

Fernsprecher 6036.

Haut-

Geschlechts- u. Frauen-

leiden, Syphilis, etc.

Spezialarzt

im Auslande approbiert

(Institut Urologique)

Morigstr. 52.

Son 11-1 u. 6-7 abends.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körper-

formen durch unsere orient-

alischen Kraftpillen (L.

Damen hervorrag. schöne

Büste). Preisgekrönt mit

goldenen Medaillen und

Ehrenurkunden. In 6 bis

8 Wochen 30 Pf. Zu-

nahme. Garantiert un-

schädlich! Vers. empf.!

Strenge reell! Viele Dank-

schreiben! Preis. Packung

100 St. Mk. 500.—

Porto extra. (Postanw.)

oder Nachn.). Fabrik D.

St. Steiner u. Co., G. m.

b. H., Berlin, W. 30/38.

Eilenacher Str. 18. Auch

zu haben in Wiesbaden

bei der Schützenhof-Apo-

theke, Lanostraße 11. F155

Strickjaden Zumpers

Maschinen- u. Handarbeit,

unter Fabrikpreis.

Vielefelder Wäschelager.

Niedelsberg 28. 1. Etage.

gegenüber Synagoge.

Größerer Posten

preiswert gegen Cassa abzugeben!

Graeger Cabinet

Sar

Oppmann

Wermouth Cora

hochf. Allasch.

H. F. Blom, Offenbach a. M.

Kaiserstraße 6.



Vertreter: W. J. Vogelsberger, Wiesbaden,
Herderstr. 25. Fernsprecher 637.

Herren-Konfektion

I. Verkäufer u. Dekorateur pr. 1. 3. od. früher gesucht. Franz. Sprachkenntnis erwünscht. Angebote m. Bild an

Heinrich Wels
Wiesbaden.

Diener-Chauffeur

mit langjährigen Zeugnissen, u. verheiratet, in Dauerstellung gegen hohen Lohn gesucht.
Direktor Georg Krose,
Bismarckstr. 10, Rodus-Allee. F 171

Dauernde Existenz.

Leistungsfähiges Haus der chemisch-technischen Branche sucht zum Besuche der Landkundschaft eingeführte Vertreter gegen hohe Provision und ev. n. Spesenvergütung. Wirklich arbeitende Herren bitte sich dauernde und gut bezahlte Existenz. Offerten erbeten u. W. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafts-Diener

treu und gewissenhaft, in der Bedienung der Herrn erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, ca. 1,70 m groß, mit besten Empfehlungen, w. den Angebots mit Zeugnisausschnitten und Bild senden an
Dr. Fritz Opel, Hüsselsheim a. Main.

Erstkl. Zahntechniker

perf. in der gesamten Technik (Guss), lang. Jahre im Fach, in R. fer., sucht Stellung bei nur ebenbürtigem Gehalt. Offerten u. M. 342 Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Schwedin,

die deutsch u. engl. Sprache vollständig beherrschend, auch in Führung des Haushalts bewandert, ist, sucht Posten als Geschäftsführerin oder Reisebegleiterin. Offerten u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Möblierte Wohnungen.

Schöne, fein möblierte Wohnung in Villa, Borsdorf, Wiesbaden, auf einige Monate oder Reisebegleiterin. Offerten u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim., Pian. u. m.

Nachweis v. möbl. Zim. u. m.

Dieselben sucht dauernd. M. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension, Villa „Medici“
M. 348 an den Tagbl.-Verlag.

hat noch billige freundliche warme Zimmer an Fremde abzugeben.

Zimmer

bezüglich eingerichtet, Zentralheiz., Kurbad- und Theater-Nähe, zu verm. Sonnenberger Straße 24.

Mietgefuche

Suche für neutrale Ausl. 1-2-Zim.-Wohnung mit Küche, hohe Bezahlung. M. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer

Sucht 2-3-Zimmerwohn. m. Küchenbenutzung. Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Preis-Offerten u. M. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

15000) M.

und viel mehr Umweltsen werden veräußert. Wer tritt Wohnung ab? Off. u. L. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Ausl.-Deutscher und Frau

suchen in oder in nächster Nähe Wiesbadens mod. eingerichtete

3- u. 4-Zimmer-Wohnung

(Heiz., Wasser, Gas und Elektr.) auch kommen möbl. Zimmer od. Teilwohnung in erstklassiger Privatwohnung mit Bedienung in Betracht. Angebote mit Preis und allen Einzelheiten, der Lage, Einrichtung usw., unter D. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Forstmann in Ehepaar (Deutsche), kinderlos, sucht

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in ruh. solidem Hause. Off. u. M. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Schlaf- u. Wohnzimmer

möbl. separ., nahe Volksallee, gesucht. Offerten u. F. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches Ehepaar sucht

zwei leere Zimmer

event. mit Küche oder

Schlafzimmer. Sehr gute

Bezahlung. Off. unter

2. 351 Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. D. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Park-Kabarett

Führendes Kabarett der Rheinlande.

Jeden Abend, ab 9 Uhr

das erstklassige humoristische Schlager-Programm:

Mia Bergemann
Ossi Oceana

Curt Warnebold
Emil Buschmann

und die weiteren Schlager.

Conferencier: Selmar Basch.

Faulbrunnenstraße 13.

Ab 7 Uhr abends:

Künstlerkonzert

der Saitenkapelle

Ferd. Buschardt.

Dinner

AKROYOL
Café - Wein-Restaurant.
Küche.
Souper.
Weine erster Firmen.
Schwalbacher Str. 39.

„Weiße Lilien“

Häfnergasse 8.

Familien-Restaurant.

Täglich: Künstler-Konzert.

Kapelle Sulzbach.

Cabaret „Sanssouci“

Mainz

Heidelbergerfaßg. 14. Direkt. Fr. Felt. Tel. 4341.

Täglich abends 8 Uhr: F30

Das glänzende Januar-Programm!

Chausseehaus.

Großer Tanz!

Anfang 3¹¹ Uhr. — Berühmte Kapelle. — Eintritt frei.

Wintergarten Ball.

Morgen Sonntag, ab 4 Uhr:

Großer Ball!

„Schwalbacher Hof“

Heute, ab 7¹/₂ Uhr:

Moderner Tanz!

Morgen Sonntag, ab 3 Uhr:

BALL!

Großes

Schlachtfest

Samstag, den 6. ds. Mts., in der

Markt-Schenke

Bürgerl. Restaurant.

6 Am Markt 6.

Kristall-Palast.

Ab Freitag, den 5., bis einschl. Donnerstag, den 11. Januar 1923

Erstaufführung

Der Graf von Essex

Historisches Kolossalgemälde in 7 Akten

Hauptdarsteller:

| | |
|-------------------|--------------------|
| Graf Essex | Eugen Klöpfer |
| Königin Elisabeth | Agnes Straub |
| Lord Nottingham | Fritz Kortner |
| Lady Nottingham | Erna Morena |
| Lady Rutland | Eva May |
| Cecil | Fr. edr. Kühne |
| Raleigh | Ferdinand v. Alten |
| Lord Southampton | Mag. Stifter |
| Cuff | Carl Huzar |
| Cuffs Weib | Rosa Valetti |

Zirka 10000 Mitwirkende.

Verstärktes sinfonisches Haus-Orchester.

Beginn der Vorstellungen: 3, 5¹¹ u. 8¹¹ Uhr.

Kassenöffnung 2¹/₂ Uhr.

NB. Des großen Andranges wegen ist den werten Besuchern dringend zu empfehlen, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

K.P.-Tanzpalast

51 Schwalbacher Straße 51

Jeden Mittwoch

und Sonntag

von 4¹/₂ bis 6¹/₂:

Mokka-Stunde

Ab abends 8¹/₂ Uhr:

Ergo Concerts Yankee

Jazz-Band

Die Wiesbad. Lieblinge.

Deller's Tanzschule.

Sonntag, den 7. Januar, 4 Uhr nachmittags:

= BALL =

im Café Ritter, Unter den Eichen

★ Café Orient ★

Samstag und Sonntags

Jazz-Band. BALL! Jazz-Band.

Dienstag, den 9. Januar 1923,

abends 8 Uhr im Kasino,

Friedrichstraße 22:

Konzert eigener Werke

VON

Hans Fleischer.

Violine:

Ernst Groell, Hanna Tiedemann.

Viola: Richard Blehn.

Violoncell: August Eichhorn.

Klavier: Hans Fleischer.

Karten zu 600 400, 80 Mk. bei A. Stöppler,

Rheinstraße 41, und an der Abenkasse

T.M.K. Morgen Tanz

in Schierstein
„Drei Krone“.

Café-Restaurant

„Neues Schützenhaus“ an der Fasanerie

Sonntag, ab 3 Uhr, im großen Parkettaal:

TANZ!

bei freiem Eintritt.

Tischbestellungen unter Tel. phon 6633.

THALIA

Heute neues Programm!

Der Ruf des Schicksals

Drama in 5 Akten nach dem bekannten Roman

„Die Cousine aus Amerika“.

In den Hauptrollen:

Xenia Desni Fritz Kortner

Ernst Hofmann.

Ein ruhiger Tag

Amerik. Komödie in 2 Akten.

Walhalla

Der größte Film der Weltproduktion!

Lucrezia Borgia.

Nach dem gleichnamigen Roman von Harry Scheff, in 7 Akten.

Regie: Rich. Oswald (Lady Hamilton).

Mitwirkende:

Liane Haid, Conrad

Veidt, Albert Bas-

sermann, Paul We-

gener, Wilhelm

Dieterle, Lothar

Mitthe, Alfons Fry-

land, Anita Berber,

Alexand. Granach,

Lyda Salomanova,

El e Bassermann,

Mary Douce u. a. m.

Ueb. 5000 Mitwirkende

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Tagl. Beg.: 3, 5¹/₂, 8¹/₂.

Rathaus-Konzerte

Sonntag, 7. Januar.

50jähriges Jubiläum

des städt. Musikorchesters.

Nachm. 4 Uhr im Abonnement

mit Zuschlag im großen Saal:

Fest-Konzert

Leitung: Hermann Jemel

Städt. Musikdirektor.

Solist: Konrad Meister

R. Bergmann (Violine).

1. Akademische Post-Over-

türe von Joh. Brahms.

2. a) Präludium, b) Cavatine

von Franz Schubert.

Violoncello: Konrad Meister.

Klavier: Konrad Meister.

3. Thema und Variationen aus

op. 10 von Tschaikowsky.

4. Ungarische Rhapsodie 2. Art

von F. Liszt.

5. Ouvertüre zur Oper „Tan-

häuser“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr im Abonnement

mit Zuschlag im gr. Saal:

Fest-Konzert

Leitung: Carl Schüricht

Städt. Musikdirektor.

Solist: Konrad Meister

Rudolf Bergmann (Violine).

1. Leosorens-Ouvertüre Nr. 1

von L. v. Beethoven.

2. Konzert für Violine und

Orchester 2. Art von Joh.

Seb. Bach.

Allegro. Adagio. Allegro

assai.

Solo-Violine: Konrad Meister.

R. Bergmann.

3. Symphonie Nr. 1 C-moll von

Joh. Brahms.

4. Un poco sostenuto.

Andante sostenuto.

5. Un poco Allegretto e

grazioso.

Adagio - Allegro non

tropo, ma con brio.

Abends 8 Uhr im klein. Saal:

Arien- u. Lieder-Abend

Alexander Nusselt (Sopr.)

Adels Krümer (Sopr.)

Arthur Rother (Klavier).

1. Verdi: Arie aus der Oper

„Boccanegra“: „O

du Palermo“.

2. Mozart: Arie des Cherubino

aus der Oper „Figaro's

Hochzeit“. a) Ihr, die ihr

Trübs des Herzens künnt.

b) Neue Freuden.

3. Schumann: a) Fatenreiter

Ed. o. b) Eido go

4. Brahms: a) Fatenreiter

Ed. o. b) Eido go

5. Brahms: c) Ich ging mit Lust

durch einen grünen Wald.

6. R. Strauss: a) Brail über

mein Haupt, b) Ich liebe

dich.

Groteschenow: a) Der Tod.

Tschakowsky: d) Serenade

Don Juan's (in russischer

Sprache).

6. Götz: Arie der Katharina

aus „Der Widerspenstigen

Zähmung“.

7. Massenet: Arie des Herodes

aus der Op. „Herodias“.

8. M. S. R. Register-Arie aus

der Oper „Don Juan“.

Montag, 8. Januar.

Nachm. 4 Uhr im klein. Saal:

TANZ-THE

Jazz-Band.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

III. Volks-Zyklus-Konzert

Ring II.

Leitung: Carl Schüricht

Städt. Musikdirektor.

Orchester: städt. Orchester

unter Mitwirkung des

Frankfurter Vokalquartetts.

1. Ouvertüre zu „Euryanthe“

von C. M. v. Weber.

2. Spanisches Liederspiel für

4 Singstimmen und Klavier-

begleitung v. R. Schumann.

Gertrud Rottkeleper-Schwal-

bach (Sopr.) - Hedwig

Grosas (Alt) - Wilhelm

Lamb (Tenor) - Georg

Mund (Bass) - Am Klavier:

Johanna Jost-Rahmst.

3. Schottische Symphonie von

F. Mendelssohn-Bartholdy.

Allegro poco agitato; vivace

non troppo; Adagio; Allegro

vivacissimo.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

III. Volks-Zyklus-Konzert

Ring II.

Leitung: Carl Schüricht

Städt. Musikdirektor.

Orchester: städt. Orchester

unter Mitwirkung des

Frankfurter Vokalquartetts.

1. Ouvertüre zu „Euryanthe“

von C. M. v. Weber.

2. Spanisches Liederspiel für

4 Singstimmen und Klavier-

begleitung v. R. Schumann.

Gertrud Rottkeleper-Schwal-

bach (Sopr.) - Hedwig

Grosas (Alt) - Wilhelm

Lamb (Tenor) - Georg

Mund (Bass) - Am Klavier:

Johanna Jost-Rahmst.

3. Schottische Symphon